



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949
VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEgeben VOM
HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



77. Jahrgang · Nr. 1 · Januar 2026

freiwilliger Botenlohn 10 Cent



18. Januar 2018

~~ Winter im Park Manhagen ~~

ENGEL&VÖLKERS



Geschäftsführender Gesellschafter Dirk Beller und Büroleiter Christian Lüttjohann

2026 - Happy New Year!

GEMEINSAM REALISIEREN WIR
IHRE IMMOBILIENWÜNSCHE



GROSSHANSDORF | AHRENSBURG

T +49 (0)4102 70 99 640 | Ahrensburg@engelvoelkers.com
Hamburg Südost Immobilien GmbH | Lizenzpartner der Engel & Völkers Residential GmbH
Rathausplatz 35 | 22926 Ahrensburg | engelvoelkers.com/ahrensburg | Immobilienmakler

Uns steht ein neues Jahr bevor. Ich höre die Frage: »Was soll das alles noch werden?« Auf die Nachfrage wird geantwortet, dass das vergangene Jahr doch schon furchtbar genug gewesen sei. Presse, Funk und Fernsehen haben sich wohlfeil des hier geäußerten Gemütszustand der Gesellschaft angenommen. Wir befänden uns im ›Overload‹, d.h. die Intensität oder Menge der schlechten Nachrichten überfordere uns, mache uns krank oder aggressiv. Ist das so? Gehen wir schon ›überladen‹ ins neue Jahr? Werden wir 2026 so begegnen? Und war das vergangene so schlimm, so deprimierend?

Wir können uns wie eine Schafherde in Erwartung des Wolfes versammeln und untereinander Schrecken verbreiten. Wir können uns aber auch aufs Mutmachen verlegen, unseren Kindern und Enkelkindern Zuversicht geben und sie stärken für die Herausforderungen des Erwachsenenseins. Wir haben alle Familien, Freunde und auch Nachbarn. Wir sollten mit ihnen freundlich und hilfsbereit umgehen, sie stärken und stützen. Wer es kann, sollte auch an die Tür des Einsamen klopfen.

Ich habe eine kleine Geschichte in einem Sammelband gelesen. Die würde ich Ihnen, liebe Leser, gern mitgeben für die Reise ins neue Jahr:

» Es ist schon einige Jahrzehnte her, da wurde die amerikanische Anthropologin Margaret Mead einmal während eines Vortrags an einer Universität gefragt, welcher Gegenstand ihrer Meinung nach als erstes Anzeichen unserer Zivilisation gewertet werden kann. Der Student hatte wahrscheinlich erwartet, dass sie über einen Tontopf oder eine Speerspitze, vielleicht auch über irgendeine Form von technischer Errungenschaft, irgend etwas Hand-

festes spricht. Doch Mead antwortete nach kurzem Überlegen kryptisch: Ein verheilter Knochen. Wenn ein Tier sich in der Natur etwas breche, so ihre Argumentation, dann seien seine Überlebenschancen gleich null. Es daure mehrere Wochen, bis so eine Fraktur wieder zusammenwachse, in dieser Zeit könne es sich weder zu einer Wasserquelle bewegen noch jagen, es würde also verhungern, verdurstern oder anderen Tieren zum Opfer fallen. Knochenfunde, die beweisen, dass ein Mensch viele Jahrtausende vor Christus mit einem gebrochenen Oberschenkelknochen überlebt hat, sprechen dafür, dass da jemand gewesen war, um sich dieser Person anzunehmen. Jemand, der ihr zu essen und zu trinken brachte, der bei ihr blieb und ihr somit die Möglichkeit gab, in Ruhe gesund zu werden. Das erste Anzeichen unserer Zivilisation seien demnach keine Waffen oder sonstige Erfindungen gewesen, sondern unsere Fähigkeit, uns nicht mehr nur um uns selbst, sondern auch um andere zu sorgen.«

Mit dieser Empfehlung wünsche ich Ihnen ein gutes Neues Jahr.

■ Peter Tischer

Aus: Annabelle Hirsch, *Die Dinge – Eine Geschichte der Frauen in 100 Objekten, Kein und Aber, Zürich-Berlin 2022*



Gödeke

DIE GOLDSCHMIEDE
- Familientradition seit 1929 -



LIEBE
FÜR DETAIL UND HANDWERK

DI. - FR. 09:00 - 13:00UHR
& 15:00 - 18:30UHR
SA. 10:00 - 13:00UHR
MONTAG FREIER TAG

KAISEL-WILHELM-ALLEE 2 · 22926 AHRENSBURG · 04102 - 59858
GOEDEKE-GOLDSCHMIEDE@GMX.DE · GOEDEKE-GOLDSCHMIEDE.DE

HARRING^[H]
IMMOBILIEN

Unterm Strich - mehr für Sie.



Tel.: 04102 / 50600



www.harringimmobilien.de

Grünkohlwanderung



Das neue Jahr startet am **Samstag, 24. Januar**, mit der traditionellen Grünkohlwanderung, und auch wieder im **Restaurant ›Waldeslust**, in der Dorfstraße 6, 22929 Hamfelde. Treffpunkt ist wie immer am U-Bahnhof Kiekut, von dort geht es mit unseren Pkw in die Hahnheide. Vom Parkplatz wandern wir zum Restaurant und zurück. Die Wanderer treffen sich um 9 Uhr, Wanderstrecke Hin- und Rückweg ca. 16 km. Halbtagswanderer könnten nur bis zum Restaurant mitwandern und von dort die Rückfahrt im Auto per Absprache organisieren?

Wer nicht wandern kann oder möchte, finde sich direkt um 12:30 Uhr im Restaurant ›Waldeslust‹ ein. Das Essen beginnt um 13:00 Uhr und kostet 27,20 €, es steht auch ein vegetarisches Gericht als Alternative zur Verfügung. Bitte unbedingt **bis spätestens 16. Januar anmelden**, dabei bitte andere Essenswünsche mitteilen. ■

*Richard Krumm, Telefon 697336
oder 0170-7592239*

Homepage des Heimatvereins

Auf unserer Internetseite [›heimatverein-grosshansdorf.de‹](http://heimatverein-grosshansdorf.de) finden Sie Informationen und alle Aktivitäten des Vereins sowie Erscheinungstermine und Anzeigenpreise des Waldreiters. Im **Archiv** können Sie alle **Waldreiter-Ausgaben** seit 1949 als durchsuchbare PDFs herunterladen! Schauen Sie mal hinein! ■

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit und zur Vermeidung von Wortwiederholungen, die zu Lasten inhaltlicher Informationen gehen, meint die gewählte Formulierung bei allen personenbezogenen Bezeichnungen in dieser Publikation alle Geschlechter.

Die Teilnahme an den Wanderungen ist kostenfrei und unabhängig von einer Mitgliedschaft im Heimatverein, jeder ist herzlich willkommen!

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 48
Termin-Übersicht	S. 48
Notdienste	S. 49
Gratulationen / Neue Mitglieder	S. 7

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen	S. 5-7
Wanderwoche auf dem Rheinsteig	S. 9
Machen Sie mit bei der BISG	S. 10
Dorf museum Hoisdorf	S. 10
Mentale Gesundheit geht uns alle an	S. 12
Kulturring im Januar	S. 13
Akademie Großhansdorf	S. 13

■ Berichte:

Adventsfeier des Heimatvereins	S. 14
Weihnachtswanderung	S. 16
Keine dumme Gans	S. 17
Diamantene Hochzeit	S. 18
Grußwort der Gemeinde zum Jahreswechsel	S. 20

Einwohnerversammlung vor leeren Stühlen	S. 22
--	-------

Wir haben da mal eine Frage	S. 27
---------------------------------------	-------

Unterstützung für Amphibien	S. 28
---------------------------------------	-------

Waldumbau in Großhansdorf	S. 28
-------------------------------------	-------

Feuerwehr: Einsätze im November	S. 29
---	-------

Als Senior auf die Schulbank	S. 30
--	-------

Neue Partnerschaft stärkt Ehrenamt	S. 32
--	-------

Weihnachtlicher Höhepunkt	S. 34
-------------------------------------	-------

Frühjahrs-Semester bei der VHS	S. 35
--	-------

Senioren-Union feierte 30. Jubiläum	S. 36
---	-------

Großhansdorfer Tanzmädchen	S. 37
--------------------------------------	-------

Katzeneinsatz im Tierheim	S. 38
-------------------------------------	-------

Partnerwechsel bei dental ästhetik	S. 41
--	-------

Neujahrsgruß vom SVG	S. 42
--------------------------------	-------

Rotary Saturday Night	S. 42
---------------------------------	-------

2.000 € für Bürgersinn und Jugend	S. 43
---	-------

■ Natur:

Sonnwend-Wolfsmilch; Alpen- salamander; Bettwanzen	S. 44
---	-------

■ Artikel:

Mutschmann und Satch	S. 46
--------------------------------	-------

Geschichten von früher	S. 47
----------------------------------	-------

■ Gedichte	S. 47
----------------------	-------

Elektrogeschäft Wagner Ihr Photovoltaik-Profi vor Ort

Werden Sie unabhängig mit Ihrer eigenen PV-Anlage. Jetzt ganz einfach ein unverbindliches Angebot für Ihr Solarpaket anfordern. Das lohnt sich.

Haushaltsgeräte, Elektroinstallation, Haus- & Sicherheitstechnik, Werkzeuge u.v.m.

Wir haben alles, um Ihr Zuhause noch besser und Ihren Alltag angenehmer zu gestalten.

Wagner
Elektrotechnik GmbH

Eilbergweg 5 c · 22927 Großhansdorf · Telefon 04102-61454 · wagnergmbh@aol.com



Erneuerbare Energien in Großhansdorf

Steuerberatung

Digital • Effizient • Mandantenorientiert



- Jahresabschlüsse
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Betriebswirtschaftliche Beratung

Wolfgang Schelzig
- Steuerberater -

Bülbek 1 - 22962 Siek

Telefon 04107 850 111 • www.steuerberater-schelzig.de

SH Universitäts-Gesellschaft

Do. 5. Februar, 19:30 Uhr, Rosenhof 1

Prof. Dr. Volkmar Helbig:

»Energiespeicherung – die Herausforderung bei der Energiewende«

Um das ehrgeizige Ziel zu erreichen, unsere Energieversorgung weitestgehend auf erneuerbare Quellen umzustellen, werden leistungsfähige Energiespeicher benötigt. In dem Vortrag werden die bekannten, etablierten Techniken kurz besprochen sowie neue Ansätze vorgestellt und deren Tauglichkeit für die Lösung der anstehenden Probleme diskutiert.

Eintritt für alle Veranstaltungen 7,-€, ermäßigt 6,-€, Studenten, Schüler und Mitglieder kostenfrei

■ Bernd Dietz

Neujahrsempfang der Gemeinde

Wie in der Dezember-Ausgabe angekündigt, findet am **Sonntag, 11. Januar 2026, um 11:00 Uhr** der Neujahrsempfang der Gemeinde Großhansdorf im **Waldreitersaal** statt. ■

Sonntagsessen beim DRK

Das monatliche **Sonntagsessen um 12 Uhr** beim **Roten Kreuz im Papenwisch** findet am **11. Januar 2026** statt. Auch dieses Mal werden wir Ihnen ein reichhaltiges Mittagessen servieren. Bei anregenden Gesprächen lassen wir den Tag bei Kaffee und Kuchen ausklingen. Haben Sie Lust teilzunehmen, dann melden sie sich bitte bei Gisela Berg an unter Telefon 04107-9088894. ■

Monatlicher Kaffeinachmittag

Im Januar findet nach der Weihnachtspause wieder unser monatlicher Kaffeinachmittag statt. Am **Donnerstag, 29. Januar 2026, um 15:00 Uhr** heißen wir Sie beim DRK Großhansdorf im **Haus am Papenwisch** zu einem geselligen Nachmittag willkommen. Wir möchten mit Ihnen das neue Jahr willkommen heißen. Die Teilnahme ist kostenlos. Wenn Sie dabei sein möchten, kommen Sie einfach vorbei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

■ Ihr DRK-Team

ALS NEUE MITGLIEDER IM HEIMATVEREIN BEGRÜSSEN WIR SEHR HERZLICH:

MATTHIAS SEIDEL · LENA BRANDT · KÄTHE BRANDT · GUSTAV BRANDT
KATHRIN KRETSCHMAR · MARLA KRETSCHMAR · MARLEEN KRETSCHMAR
DETLEF KRETSCHMAR · GISELA SCHADE · ELEONORE TIPPENHAUER

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 85. Geburtstag am 26. Januar: Frau Ingrid Winterseel
zum 85. Geburtstag am 28. Januar: Herrn Claus Glashagen
zum 80. Geburtstag am 1. Januar: Herrn Wolfgang Dzubilla
zum 75. Geburtstag am 28. Januar: Frau Sigrid Runge

60+
TIPP

Gruppenreisen mit Reisebegleitung

**Theater, Musicals, Oper,
Tagesausflüge, Radtouren,
In- und Auslandsreisen**



Wir beraten Sie gern!

KULTUR

07.02.	Holiday on Ice Cinema of Dreams	PK1 120,-
26.02.	André Rieu Barclays-Arena HH	PK1 185,-
27.02.	Musikparade Hamburg	PK1 141,-
04.03.	Hansa Variété Theater HH	PK1 103,-
28.04.	Kunsthalle Bremen Sonderausstellung Natur und Antike – Friedrich Nerly in Rom	87,-
07.08.	SHMF Rolando Villazón in der MUK-Lübeck	PK2 132,-

TAGEFAHRDEN

24.03.	Stint, Fisch und mehr	96,-
26.03.	Krokusblüte und Porzellanbörse	114,-
14.04.	Erlebnis Flughafen: Modellschau & Vorfeldtour	85,-
21.04.	Blütezeit im Alten Land	99,-
24.04.	Brunchfahrt auf dem NOK mit Shanty-Chor	128,-
19.05.	Spargelessen in der Holsteinischen Schweiz	106,-
26.05.	Wismar und Insel Poel	118,-
02.06.	Wakenitz	116,-

FLUG- UND BUSREISEN

06.03.-09.03.	Prager Kultur Kaleidoskop	880,-
24.03.-26.03.	Berlin	480,-
12.04.-20.04.	Mallorca für Individualisten	1565,-
29.05.-02.06.	Dresden	1170,-
28.06.-01.07.	Sylt, St.Peter Ording & Meer	595,-
06.08.-09.08.	Kopenhagen	1100,-

ReiseLust

Wir vermitteln seit 1987...



UNION Reiseteam
Tel. 04102-899 723

Mo.-Do: 9:30-12:00 Uhr
Rondeel 4, Ahrensburg
www.union-reiseteam.de

R
Rosenhof
SENIORENWOHNANLAGEN

HERZLICH WILLKOMMEN
ZUM BUNDESWEITEN
TAG DER OFFENEN TÜR



Sonntag
18.1.2026
14.00 bis
17.00 Uhr

Viele Informationen
rund um das Leben
und die Betreuung im
Rosenhof

Führungen durch die Häuser mit Be-
sichtigung von Musterappartements

Geselliges Kaffeetrinken in den
Rosenhof-Cafés

Eine kleine Überraschung als Danke-
schön für Ihren Besuch

Rosenhof Großhansdorf 1 • Hoisdorfer Landstr. 61
22927 Großhansdorf • Tel. 04102/69 86 69
Rosenhof Großhansdorf 2 • Hoisdorfer Landstr. 72
22927 Großhansdorf • Tel. 04102/69 90 69
Rosenhof Ahrensburg • Lübecker Str.3-11
22926 Ahrensburg • Tel. 04102/49 04 90
www.rosenhof.de

Wanderwoche 2026 auf dem Rheinsteig

Der Rheinsteig führt über 320 km von Wiesbaden bis Bonn am ›Vater‹ Rhein entlang, durch gemütliche Orte, über die Rheinhöhen mit herrlichen Ausblicken ins Rheintal und auf Burgen und Weinberge – einer der schönsten Fernwanderwege Deutschlands, besonders der mittlere Teil. Den gesamten Rheinsteig haben wir bereits in den Jahren 2007, 2009 und 2011

bergab) erfolgen per Bahn oder Schiff, es geht auch mal auf die andere Rheinseite zum Rheinburgenweg. Die längste Etappe allerdings ist stolze 22 km lang, inkl. Loreleyfelsen – mit Geduld und Ausdauer schaffen wir auch das. Auf dem Programm stehen Lorch, Kaub, Assmannshausen, Niederwalddenkmal, Rüdesheim, Abtei St.Hildegard, St. Goarshausen, Loreley-Felsen und Bacharach – allesamt sehenswert!

Die Unterkunft in dem Hotel in Lorch vom **30. August bis 6. September 2026** inkl. Frühstück und Lunchpaket sowie einmal ein 3-Gang-Abendessen kostet pro Person im Doppelzimmer 590 € und im Einzelzimmer 820 €. Darin enthalten sind auch ein Pausenbrot de Luxe für ein Gourmet-Picknick sowie eine Flasche Riesling – wir sind ja im Weingebiet und zur Hauptreisezeit unterwegs.

Der Loreley-Felsen



erwandert. Diesmal geht es aber nicht von Ort zu Ort, sondern wir haben unser Standortquartier im mittleren Teil in der kleinen Winzergemeinde Lorch. Die Anfahrten zu unseren sechs Wanderungen (meist zwischen 12 und 15 km und immer auch bergauf und

Zwischen Weinbergen auf den Rheinhöhen



Rüdesheim



Die Tourismusabgabe sowie Fahrtkosten (Bahn, Schiff, Sessellift) müssen zusätzlich vor Ort bezahlt werden. Ich werde wieder versuchen, die Anreise per Pkw zu organisieren, ansonsten ist die An- und Abreise auch per Bahn möglich. **Anmeldung bitte bis Ende Februar 2026.**

*Richard Krumm, Telefon 697336
oder 0170-7592239*

Machen Sie mit bei der ›BISG!‹

Die Mitglieder der Bürgerinitiative ›Mehr Sicherheit in Großhansdorf‹ (BISG) benötigen Verstärkung. Seit 1994 sind wir aktiv in Großhansdorf täglich auf Beobachtungstouren im Ort unterwegs. Um Sie zur aktiven Mitarbeit in Großhansdorf zu bewegen, bieten wir Schnuppertouren an.

Treffpunkt ist jeweils um 18:00 Uhr:
Dienstag, 20.01.2026, Süd, U-Bahnhof Kiekut; Mittwoch, 21.01.2026, Nord, U-Bahnhof Großhansdorf und Donnerstag, 22.01.2026, West, U-Bahnhof Schmalenbeck.

Die Mitglieder der BISG warten dort auf Sie. Wir sind zu erkennen an unseren grünen Westen.

■ Hans-Jürgen Bendfeldt

Dorf museum Hoisdorf

Tschüss 2025 – Moin 2026

Das alte Jahr 2025 neigt sich dem Ende zu, und das neue Jahr 2026 startet schon bald. Mit ihm kommen bei vielen auch neue Vorsätze und Wünsche fürs neue Jahr. Für das Stormarnsche Dorfmuseum ist 2026 ein ganz besonderes Jahr, denn am 13.11.2026 feiert es seinen 55. Geburtstag.

Aus diesem Anlass starten wir gemeinsam mit Ihnen am **Samstag, 10. Januar 2026, ab 14:30 Uhr** in dieses besondere Jubiläumsjahr. Mit Apfelpunsch (alkoholfrei) und vielem mehr begrüßen



Allianz

DIE ALLIANZ BESTÄGER FINANZIERUNG:

Finanzielle Spielräume im Alter.

„Und Ihre Immobilie gehört weiterhin Ihnen.“

Steffen Leist e.K.

Allianz Generalvertretung
Eilbergweg 4
22927 Großhansdorf
☎ 0 41 02.67 86 58
📠 0 41 02.69 16 92
steffen.leist@allianz.de

WWW.ALLIANZ-LEIST.DE

wir das neue Jahr und freuen uns auf die vielen tollen Highlights. Sie wollen wissen, was alles für tolle Highlights auf Sie warten? Dann kommen Sie an diesem Tag zur Auftaktveranstaltung und erfahren mehr! Eintritt frei, Spende erwünscht! **Bitte Becher mitbringen – danke!**

Unsere Gartenvögel

Der Winter ist schon bald vorbei, und der Frühling steht schon in den Startlöchern. Er schickt schon seine ersten Frühlingsboten wie Krokusse und Co, aber auch die vielen Vögel kommen zurück. Manch einer sieht die ein oder andere Blau- oder Kohlmeise aktuell noch in seinem Garten, aber schon bald singen munter alle Vögel in der Natur durcheinander. Da kann man schnell den Überblick über die vielen Vögel verlieren.

Hobby-Ornithologe Jens Sturm stellt am **Samstag, 24. Januar, um 14:30 Uhr** einen Teil der umfangreichen Sammlung ausgestopfter Vögel Europas im Dorfmuseum Hoisdorf vor. Dabei möchte er in einen Dialog mit den Interessierten treten, Erfahrungen und Beobachtungen

austauschen und den Bogen schlagen, wie man zu einem Insekten- und somit auch vogelfreundlichen Garten kommt. – Anmeldung unter museum-hoisdorf@web.de. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

Sie sind steinreich und wissen es nicht?

Have Sie schon einmal besondere Steine gesammelt, oder vermuten Sie sogar steinzeitliche Werkzeuge gefunden zu haben? Im Team des Dorfmuseums ist der Archäologe Herr Dr. Holger Kähning. Am **Samstag, 31. Januar, um 14:30 Uhr** führt



Fotomontage

er Fundbestimmungen im Museum durch. Gern schaut er Ihre Funde aus den Bereichen Archäologie und auch Gesteine/Versteinerungen an – vielleicht können sie bestimmt werden!

Wir versuchen Ihnen bei der Klassifizierung von Funden aus der Steinzeit, bei Gesteinen und Versteinerungen zu helfen, die hier in Schleswig-Holstein gefunden wurden. Bei der Untersuchung von steinzeitlichen Funden konzentrieren wir uns auf Artefakte wie Werkzeuge,

Waffen und Keramik. Diese Gegenstände können uns viel über die Lebensweise, Kultur und Technologien der Menschen in der Steinzeit oder aus nachfolgenden Epochen erzählen. Die Analyse von Gesteinen und Versteinerungen ist ein weiteres Angebot. Oft können wir durch die Untersuchung der mineralogischen Zusammensetzung und die Struktur der Gesteine Rückschlüsse auf die geologischen Prozesse ziehen, die zur Entstehung dieser Gesteine geführt haben. Versteinerungen sind für viele Menschen ebenfalls von großem Interesse, da sie uns Einblicke in die Flora

und Fauna vergangener Zeitalter geben. Sie können uns helfen, die Evolution von Leben auf der Erde zu verstehen und die Umweltbedingungen zu rekonstruieren, die zu bestimmten Zeiten herrschten.

Für eine bessere Planung bitten wir Sie, sich anzumelden – entweder im Museum oder direkt bei Holger Kähning unter vorzeiten@museum-hoisdorf.de.

■ Hartmut Buthmann

Stormarnsches Dorfmuseum, Sprenger Weg 1 (Eingang Thie), 22955 Hoisdorf

Mentale Gesundheit – das geht uns alle an

Psychische Gesundheit ist kein Randthema und schon gar kein persönliches Problem einzelner, sondern ein zentraler Teil unseres gemeinsamen Lebens. Jede und jeder von uns kennt Stress, Überforderung, Sorgen oder Phasen, in denen alles zu viel wird. Ob in der Schule, im Beruf, in der Familie oder einfach im Alltag – unsere mentale Verfassung beeinflusst, wie wir denken, fühlen, arbeiten und miteinander umgehen.

Gerade deshalb brauchen wir einen offenen Umgang damit. Solange psychische Belastungen tabuisiert werden, suchen viele zu spät Hilfe oder fühlen sich mit ihren Problemen allein.

Besonders Ungleichbehandlungen – sei es aufgrund des Geschlechts, der Herkunft oder anderer Merkmale – führen häufig zu Stress. Wer ständig gegen Vorurteile ankämpfen muss, trägt ein deutlich höheres Risiko für mentale Erschöpfung. Dabei ist mentale Gesundheit genauso wichtig wie körperliche Gesundheit: Niemand würde sich schämen, mit einem gebrochenen Arm zum Arzt zu gehen – warum also nicht bei seelischen Schmerzen?

Mentale Gesundheit geht uns alle an, weil wir alle voneinander profitieren, wenn wir achtsam, empathisch und unter-

stützend miteinander umgehen. Wenn wir zuhören, statt zu urteilen. Wenn wir Hilfe normalisieren, statt sie zu stigmatisieren. Und wenn wir erkennen, dass Stärke nicht bedeutet, alles allein auszuhalten, sondern zu wissen, wann man Unterstützung braucht. Ein gesünderes Miteinander beginnt dort, wo wir offen darüber sprechen.

Am Montag, 2. Februar, haben Sie die Gelegenheit, nach einem Vortrag von Reinhild Fürstenberg zum Thema ›Mental Health‹ mit uns ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Akademie Großhansdorf statt. Ich freue mich, Sie in den Räumen der Akademie Großhansdorf, Alte Landstraße 20, um 19 Uhr begrüßen zu dürfen.

■ Renate Joachim, ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte Großhansdorf

»Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern dass er nicht tun muss, was er nicht will.«

– JEAN JACQUES ROUSSEAU –

Der Kulturring Großhansdorf hat am **Samstag, 24. Januar 2026, um 20 Uhr** die Konzertagentur Landgraf mit der Krimalkomödie »Achtsam morden«, von Bestsellerautor Karsten Dusse, im **Waldreitersaal** zu Gast. Mit Martin Lindow, Christian Miedreich u.a.

Damit seine Work-Life-Balance ausgewogener ausfällt, besucht der gestresste Erfolgsanwalt Björn Diemel auf Drängen seiner Frau ein Achtsamkeitsseminar. Die praktische Anwendung der erlernten Lektionen, durch die Björn Diemel zum vorbildlichen Musterschüler seines Achtsamkeitstrainers wird, nimmt ihren Lauf, als er begreift, dass er nicht nur eine maßgeschneiderte Lösung für seine privaten sondern auch unerwarteterweise für seine beruflichen Probleme erhalten hat. Wieviel schwarzer Humor in dieser Geschichte steckt, zeigt sich in der fatalen Konsequenz für Diemels Mandanten. Auch Mafiboss Dragan soll

seinen bisherigen unachtsamen Lebensweg für immer verlassen. Um mehr Zeit für seine Familie zu haben, wird Björn Diemel ihn nach den neu erlernten Prinzipien



mit höchster Achtsamkeit ermorden. Das gelingt ihm grandios.

Kartenpreise: 30/26/21€ (+10% VVK-Gebühren) bei den bekannten Vorverkaufsstellen, Lübeck-Ticket-Online und an der Abendkasse

■ Gerti Kalisch

Akademie Großhansdorf

Piraterie auf den Weltmeeren

Was passiert, wenn ein Containerschiff auf hoher See angegriffen wird? Wie bereiten sich Reedereien darauf vor? Und wer sind die Menschen, die heute als Piraten auftreten?

Antworten darauf gibt die Referentin Kerstin Brocks, erfahrene Anti-Piracy-Beraterin, Auditorin, Lektorin an der Hochschule Bremen im Fachbereich Nautik, Shipping und Chartering und Stellvertretende Vorsitzende des Maritimen Clusters Norddeutschland in ihrem Vortrag am **Montag, 19. Januar 2026, um 19:00 Uhr**.

Sie zeigt uns, wie Piraterie im 21. Jahrhundert aussieht – von Hotspots wie dem Horn von Afrika und dem Golf von Guinea

bis zu neuen Brennpunkten in Asien. Der Vortrag öffnet die Tür zu einer Realität, die man sonst nur in sicherheitspolitischen Kreisen kennt: taktische Maßnahmen, Schutzkonzepte, reale Fallbeispiele und die dramatischen Folgen für die globale Wirtschaft. Ein informativer und zugleich fesselnder Abend, der verdeutlicht, warum Piraterie uns alle betrifft.

Im Anschluss laden wir zum Get together, Austausch und Netzwerken ein. Die Referentin hält ihren Vortrag freundlicherweise unentgeltlich, wofür wir sehr dankbar sind. Sie haben die Möglichkeit, unsere Arbeit mit einer freiwilligen Spende zu unterstützen.

Mental Health

Schon mal vormerken: Vortrag am **Montag, 2. Februar**, mit Reinhild Fürstenberg, Geschäftsführerin des Fürstenberg Instituts. Unsere psychische Gesundheit wird gefährdet durch Alltagsbelastungen, Rollenbilder und gesellschaftlichen Druck. Wie schaffe ich es Belastungen zu erkennen und meine Ressourcen zu stärken?

Akademie Großhansdorf, Ev.-Luth-Kirchengemeinde Großhansdorf Schmalenbeck, Alte Landstr. 20. Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf der Website unter: www.kirche-ghd.de/akademie

■ Anette Oevel

Die Adventsfeier des Heimatvereins am 7. Dezember im Rückblick

Der Heimatverein lud ein, und alle Mitglieder kamen. Schön wäre es gewesen. Die Tradition, zum 2. Advent die Mitglieder des Vereins sowie Gäste und Freunde einzuladen, umfasst etliche Jahre. Vermutlich können sich auch die Älteren nicht mehr erinnern, wann die Veranstaltung das erste Mal stattfand.

Diese Tradition lastet schwer auf dem Verein, denn es gelingt seit Jahren immer weniger, den Waldreitersaal zu diesem Anlass zu füllen. Auch an diesem Adventsnachmittag kamen Menschen zusammen, die sich schon lange kennen, und Freunde und Eltern der Kinder, die als ›Waldgeister‹

zum Unterhaltungsprogramm gehörten. In der Hauptsache gehört zum Programm, dass sich die Mitglieder und Gäste bei Kaffee und Kuchen unterhalten. Da immer weniger Menschen teilnehmen, wird der Waldreitersaal, ohnehin kein Raum, der heimelige Gefühle erzeugt, von Mal zu Mal leerer. Das Fehlen eines geschmückten Weihnachtsbaums trug ebenfalls dazu bei, dass hier weihnachtliche Vorfreude nicht aufkam. Dieses Mal waren die Tischgruppen an den großen Fensterseiten aufgestellt, damit die ›Waldgeister‹ im freien Mittelraum Platz zum Tanzen hatten. Auf die Nutzung der Bühne hatte der Heimat-





verein verzichtet, weil dafür ein Techniker für die Bühne hätte teuer bezahlt werden müssen.

Eine Weihnachtsgeschichte vorzulesen, gehört ebenfalls zur Tradition wie auch das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern zum Abschluss der Adventsfeier. Günther Klose und die tanzenden Waldgeister sind eine weitere Tradition, im Grunde der einzige Veranstaltungsteil,

der im Saal Fröhlichkeit aufkommen lässt. Günther Klose hatte nicht alle Mitglieder seiner Tanztruppe mobilisieren können, sodass er selbst bei einigen Tänzen als Tänzer teilnahm.

Die Gäste belohnten die Aufführung mit großem Beifall, was die jungen Mädchen sichtlich genossen. Auch auf Günther Klose lastet die Tradition, denn er bekommt immer weniger Tänzerinnen, die sich für diesen Sport interessieren. Die Aufgabe, diszipliniert im Team zu trainieren und sich zu fordern, mögen sich immer weniger Jugendliche zumuten, meint der Tanzlehrer.

Wenn eine Tradition nicht mehr funktioniert, weil sie sich im Gefühl der Beteiligten immer mehr entleert, dann nützt keine Klage. Dann muss man sich überlegen, was an ihre Stelle treten könnte, um das Gemeinschaftsgefühl der Vereinsmitglieder zu erhalten. Nicht alle Mitglieder sind >alt<. Es sind in letzter Zeit auch Jüngere in den Verein eingetreten. Es wird Zeit, sie an einer Diskussion der Frage zu beteiligen, wie Veranstaltungen für die Mitglieder zeitgemäßer gestaltet werden können. Warum zum Beispiel tanzen nicht die Gäste?

■ Peter Tischer



Ahrensfelder Weg 3
22927 Großhansdorf

Tel. 04102-2185043
Mobil. 0176-71230696

www.Physiocum-Grosshansdorf.de
Kontakt@Physiocum-Grosshansdorf.de

Weihnachtswanderung in Lüneburg am 20. Dezember

Der Nebel zauberte eine geheimnisvolle Stimmung auf unsere Wanderung durch den Kurpark, die Gassen mit den alten Fachwerhäusern und den Weihnachtsmarkt Lüneburg. Wegen der vielen Menschen vereinbarten wir immer Treffpunkt und Uhrzeit, damit jeder individuell über die Weihnachtsmärkte am Rathaus, dem

Alten Kran und Am Sande gehen konnte. Hat alles geklappt! Durch den Nebel und die Beleuchtung der Kirchen und Türme wurde unsere Weihnachtswanderung zum einmaligen Erlebnis! Und der Rückweg zu den Autos in der Dunkelheit wurde eine fast abenteuerliche Nachtwanderung!

■ Richard Krumm



Die Anwohner des Schmalenbecker Teiches haben schon immer ein Auge auf ihren Teich gehabt. Es gab schon immer etwas von dort zu berichten. Knapp nach 1945 schossen englische Besatzungssoldaten über das Wasser hinweg, bis sich Anwohner darüber beschwerten. Vor 50 Jahren, so berichtet ein Waldreiter-Heft, hätten Jugendliche ein Schwanenpaar mit Steinen beworfen. Hinterher war ein Schwan tot. Riesige Hechte würden Gänsegössel und Schwanenküken verschlucken. So deutete man ihr plötzliches Verschwinden. Dann gibt es einen Angler, der dort ganz frech angelt. Den hat man erst mal zusammengestaucht. Was man nicht weiß, aber wissen könnte: Der junge Mann heißt Alexander Hild, ist Teichbeauftragter der Gemeinde

Großhansdorf und soll ganz offiziell diese Riesenhechte reduzieren.

Unlängst traf ich bei meinem Rundgang eine ältere Dame mit einem kleinen Dackel, die einen äußerst vertrauten Umgang mit einer Graugans pflegt. Mir däm-



merte, dass es auf dem Teich eine einzelne flugunfähige Gans gibt, und ich fragte sie: »Ist das die Gans Berta?«, was sie bestätigte. Die Berta käme sofort aus dem Wasser bis zu ihren Füßen, erzählte sie. Diese Zutraulichkeit erklärt sich dadurch, dass sie die Wildgans regelmäßig morgens füttert, wenn sie mit ihrer kleinen Dackeldame ›Mücke‹ spazieren geht. »Ich gebe ihr so viel, dass hier nichts liegenbleibt«, sagt sie, denn sie weiß, dass man ›eigentlich‹ die Wasservögel nicht füttern soll. Nun gibt es Anwohner, die ein solches Treiben sofort unterbinden wollen. Sie wissen offenbar nichts von Berta, sie könnten es aber wissen, denn Berta ist hier eine prominente Gans. Die ältere Dame musste sich barsch zurechtweisen lassen, berichtete sie sehr betroffen.

Ich selbst bin seit Anfang der Fünfziger-Jahre Groten Dieker (so nennen sich Teichanwohner) und kenne die Geschichten um den Teich. Vor einigen Jahren fror der Teich

zu, die Gänse hatten kein freies Wasser mehr und flogen weg. Nur Berta blieb, weil sie mit einem gebrochenen Flügel nicht mitfliegen konnte. Außer ihr schlidderte ein Jungschwan übers Eis. Auch der konnte oder wollte nicht wegfliegen. Die Eltern hatten ihn zurücklassen müssen. Nun kam die Stunde der Anwohner. Sie fütterten ihre versehrten Schützlinge durch den Winter. Man besorgte sogar bei Raiffeisen richtiges Gängeschrot.

Ich denke, die liebenswerte Fürsorge für die Gans ›mit Behinderung‹ ist etwas, was jeder tolerieren kann. Die Zeiten sind Gott sei Dank vorbei, wo die Leute die Wasservögel mit ganzen Toastbroten fütterten. Im Übrigen ist das verblichene Schild ›Füttern Sie bitte keine Wasservögel‹ heruntergefallen und liegt in einer Ecke. Wie lange das wohl so bleibt?

■ Peter Tischer

Eine Diamantene Hochzeit in Großhansdorf

In Hasselkamp in Großhansdorf wohnt das Ehepaar Elvira und Wilfried Schmidt. Am 28. Januar 2026 sind die beiden 60 Jahre miteinander verheiratet. So ein Jubiläum nennt man gemeinhin Diamantene Hochzeit. Eine derart lange und offensichtlich gegückte Ehe ist aus der Zeit gefallen, denn heutzutage halten die Ehen durchschnittlich 15 Jahre. In den Medien werden Gründe erörtert und gedeutet, wie es immer noch Menschen glückt, eine Ehe über 60 Jahre zu führen. Um das zu

erfahren, habe ich die Schmidts im Hasselkamp besucht. Ich wollte etwas über ihr gemeinsames Leben erfahren und darüber, wie sie es so lange miteinander ›ausgehalten‹ haben. Mit zwei Menschen gleichzeitig ein Interview zu führen, war nicht ganz einfach, denn ich hatte es mit zwei verschiedenen Temperaturen zu tun. Wilfried Schmidt ist mit 82 Jahren agil wie ein erheblich jüngerer Mann. Elvira Schmidt (78) ist die Partnerin, die wohl in dieser Ehe hin und wieder die Wellen beruhigt, die ihr Mann schlägt.

Sie lernten sich am 11. Juli 1964 kennen in einer Disco in der Nähe von Kassel, wo Wilfried beim BGS (Bundesgrenzschutz) Dienst tat – ein Datum, genauso wichtig wie das der Hochzeit, die zwei Jahre später in Hamburg stattfand.

Beide waren als Kinder und Jugendliche nicht auf Rosen gebettet. Elvira war in ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen in der katastrophal zerbombten Stadt Kassel, der Hamburger Wilfried erlebte als Kleinkind jenen denkwürdigen 22. Juli 1943, als sein Elternhaus in der Konventstraße im Bombenhagel zerstört wurde. Die Kinderlandverschickung mit Mutter und Geschwistern ging nach Danzig. Von dort kehrten sie vor den anrückenden Russen nach Hamburg zurück. In Barmbek kam die Familie im Haus des Großvaters unter, zu viert auf 15 Quadratmetern.



Nach ihren acht Volksschuljahren begann Elvira mit 14 eine kaufmännische Lehre im Großhandel. Wilfried lernte drei Jahre bei Opel-Dello in Hamburg und blieb seiner Firma 42 Jahre verbunden. »In diesen Jahren lernte ich alles kennen, von der Lochkarte bis zur Satelliten-Kommunikation«, erzählt er. Seinen Wehrdienst leistete er beim BGS ab, schob bei Kassel und Eschwege Kontrolldienst an der DDR-Grenze. Seine Rückkehr nach Hamburg trennte die Frischverliebten. Ein Pendelverkehr zwischen Kassel und Hamburg war wenig praktikabel. Bei einem Besuch Elviras in Hamburg verlobten sich die beiden. Sie zog 1965 nach Hamburg zu Wilfried; sie lebten sittsam in der Wohnung des Großvaters und warteten nicht lange mit der Heirat. In Harksheide fanden sie ihre erste gemeinsame Wohnung. Sie erinnern sich schmunzelnd an eine sehr schlichte Behausung mit eingeschränkten sanitären Verhältnissen.

1970 kommt ihre Tochter Angelika zur Welt. »Mit ihr machten wir 1974 unsere erste große Reise«, erzählt Wilfried. »Ich wollte für mein Leben gern auf die Insel Bornholm«, erinnert sich Elvira. »Das war mein Traum.« »Und das war quasi unsere



Hochzeitsreise«, ergänzt Wilfried amüsiert. Immer ein bisschen mehr kann ich das Geheimnis dieser langjährigen Beziehung entdecken. Gemeinsam entdeckten sie die Welt da draußen.

Gleich nach ihrem Umzug nach Hamburg arbeitete Elvira als Angestellte in der Verwaltungsberufsgenossenschaft, für 27 Jahre mit einer sechsjährigen Pause, als die Tochter noch klein war. Später arbeitete sie in verschiedenen Hamburger Firmen. Die Familien in Kassel und Hamburg wuchsen in den Jahren. Das Ehepaar Schmidt kümmert sich um die Familien in Kassel und Hamburg. »Wir sind immer von außen in Anspruch genommen worden, wenn Not am Mann war«, sagt Elvira. »Das war für uns keine Arbeit, keine Belastung.«

Das war offensichtlich ein weiterer Baustein ihrer Beziehung: Ihr Leben orientierten sie gemeinsam nach draußen. Sie fanden mit dieser Einstellung viele Freunde und Bekannte, in deren Gesellschaft sie sich wohl fühlten. Ihre gemeinsame Reiselust blieb ihnen bis heute erhalten. Ein Höhepunkt war wohl ihre USA-Reise 1988 mit einem Wohnmobil. Nach diesem Abenteuer wünschte sich Elvira, auch in Europa so Urlaub machen zu können. Sie dachten daran, so ein Gefährt zu kaufen. In den USA gab es ein riesiges Ange-





bot an gebrauchten Wohnmobilen. Aus Kalifornien importierten sie ein solches Fahrzeug, einen Achtzylinder-Chevrolet, der natürlich eine sehr durstige Maschine hatte. Dieser Durst verdarb den Spaß an dem Fahrzeug, so dass sie sich von ihm trennten. Wilfried singt in zwei Chören, ist Mitglied in der Bl, natürlich auch im Heimatverein, ehrenhalber in der Feuerwehr, und er war Mitglied im Männergesangverein Hammonia.

Nach langen Jahren, die sie in der Ringstraße in Meiendorf lebten, machten sie sich Gedanken, wie und wo sie im Alter le-

ben wollten. Ein Haus oder eine Wohnung ohne Treppen, ebenerdig hält, denn im Alter sollten alle Räume ohne dieses Hindernis erreichbar sein. Mit einem Makler suchten sie und die Tochter eine Bleibe, die ihren Vorstellungen entsprach – und wurden in Großhansdorf fündig. Ein bungalowartiges Haus im Hasselkamp, vom Besitzer erweitert und modernisiert, war genau richtig. 1991 zogen sie hier ein. Diese einleuchtende Entscheidung hat sich kürzlich wieder bewährt: Elvira stürzte unglücklich über den Werkzeugkasten eines Handwerkers und erholte sich davon mühsam. Sie kann sich ungehindert im Haus bewegen.

»Wir wohnen hier im Paradies«, freut sich Wilfried. Wir haben hier eine Gemeinschaft der Nachbarn, die wir schätzen. Viele gemeinsame Freunde und unsere Familien haben uns jung gehalten.« Das ist ihr letztes Geheimnis. Am 28. Januar 2026 geben Elvira und Wilfried Schmidt einen kleinen Empfang bei sich zu Hause von 11:00 bis 13:00 Uhr.

■ Peter Tischer

Grußwort der Gemeinde zum Jahreswechsel

Liebe Leser, die Gemeindeverwaltung und die Gemeindevorstellung Großhansdorf wünschen Ihnen ein frohes und gesundes Neues Jahr 2026. Wir hoffen, dass Sie die Feiertage gut überstanden haben. Gemeinsam wollen wir das Jahr 2025 Revue passieren lassen und schauen, was in naher Zukunft in Großhansdorf an Projekten anstehen wird.

In der Gemeinde Großhansdorf übernimmt Andreas Bitzer zum 1. Mai 2026 das Amt des Bürgermeisters. Am 28. September 2025 fand die Bürgermeisterwahl statt und der Herr Bitzer setzte sich mit 68,7 Prozent der Stimmen durch. Er wird im kommenden Jahr das Amt von Janhinnerk

Voß übernehmen, der nach vier Amtszeiten nicht erneut zur Wahl angetreten ist. Nachfolger Bitzer ist bisher ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Siek sowie Schulleiter und Geschäftsführer der Walther-Lehmkuhl-Schule in Neumünster.

Die Digitalisierung der Verwaltung war in den vergangenen Jahren von teils unklaren und sich stetig wandelnden Vorgaben des Bundes geprägt, die inzwischen durch den IT-Planungsrat deutlich verbessert wurden. Auf dieser Grundlage nehmen wir den Faden nun wieder auf und arbeiten mit Nachdruck an der Umsetzung der Digitalisierung und dem Aufbau unseres Bürgerportals.

Der Schulverband Großhansdorf wird in den kommenden Jahren die Sanierung der Liegenschaften im Schulzentrum weiter vorantreiben. Nachdem im Lauf des Jahres die Sanierung von Turm III im Emil-von-Behring-Gymnasium abgeschlossen wurde, wird Anfang 2026 mit der energetischen Sanierung des Turms der Grundschule Schmalenbeck begonnen. Die Bauzeit wird voraussichtlich rund acht Monate betragen.

Das Containergebäude am Rande des Sportplatzes wird im Januar 2026 fertiggestellt werden, sodass die ersten Schüler zu Beginn des Jahres in die sechs neuen Klassenräume einziehen können. Die konkreten Planungen für den schulartübergreifenden Neubau im Schulzentrum, Kosten ca. 9 Millionen Euro, werden Anfang 2026 gemeinsam mit den Fachplanern aufgenommen. Die Planungsphase ist auf ein Jahr angesetzt, sodass der Baubeginn Anfang 2027 erfolgen kann. Der zweigeschossige Anbau an das Nebengebäude der Friedrich-Junge-Schule wird in voneinander getrennten Bereichen von der Grundschule Schmalenbeck, der Friedrich-Junge-Schule sowie dem Emil-von-Behring-Gymnasium genutzt werden. Mit den Planungen für die energetische Sanierung des Turms II Emil-von-Behring-Gymnasium wird ebenfalls im Jahr 2026 begonnen.

Die Gemeinde Großhansdorf hat vor, am U-Bahnhof Schmalenbeck eine neue Ortsmitte zu entwickeln. Die Filiale der Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG am Ahrensfelder Weg und der jetzige Supermarkt, beide aus den 1970er-Jahren und ökonomisch wie ökologisch überholt, sollen Platz für eine »Neue Mitte« machen. Ziel ist die Schaffung eines lebendigen Ortszentrums mit Geschäften und qualitätsvollem Wohnraum. Als Eckpfeiler des Ortsbildes erhalten bleiben das schmucke Bahnhofsgebäude der »Walddörferbahn« von 1917 und das Wohnhaus Sieker Land-

straße 116 von 1948 mit seinen kleinen Läden, welches saniert werden wird. Dazwischen sollen übereck zwei Plätze entstehen – Parkplatz für Kunden der eine, Wochenmarkt und beschauliche »Piazza« der andere.

Um die Nahversorgung zu verbessern, ist im Erdgeschoß des Neubaus Nr. 118 ein vergrößerter, moderner Supermarkt geplant. Für Kunden des Supermarktes, die mit dem Auto kommen, wird ein neuer Parkplatz geschaffen. Der geplante Neubau der Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG (Sieker Landstraße 120/Ahrensfelder Weg) soll weitere neue Läden bieten.

Am 12.12.2025 feierte die LungenClinic ihr 125-jähriges Bestehen. Dieses besondere Datum gab Anlass, einen Blick auf die Anfänge als Lungenheilanstalt für an Tuberkulose erkrankte Frauen bis zur Entwicklung als exzellentes und leistungsfähiges Lungenzentrum mit ausgezeichnetem internationalen Ruf zu werfen. Aber auch in den nächsten Monaten wird sich sehr viel am Klinikstandort tun. Anfang März findet der Umzug in den Klinikneubau statt. Die Patienten können dann von einem hochmodernen, voll digitalisierten und neu strukturierten Neubau profitieren.

Am 18. Juli 2025 herrschte trotz regnerischen Wetters beste Stimmung, als der offizielle Spatenstich für das hochwertige Wohnprojekt »Gut Leeven« erfolgte. Mit diesem Meilenstein begann die Realisierung eines Wohn-Ensembles, das zeitlose Architektur und natürliche Idylle vereint. ▶



Mathias Schwenck



Janhinnerk Voß

Geplant sind 74 exklusive Eigentumswohnungen mit Wohnflächen zwischen 63 und 225 m², verteilt auf sechs individuell gestaltete Villen. Eingebettet in einen 25 Hektar großen Landschaftspark mit historischem, denkmalgeschütztem Lindenrondell bietet ›Gut Leeven‹ alles Gute aus zwei Welten: die Ruhe der Natur und die Nähe zur Hansestadt Hamburg.

Und zu guter Letzt: Wir freuen uns auf den Sommerzauber am 27. Juni 2026!

Wenn Sie sich für die bevorstehenden Projekte oder weitere Informationen über Großhansdorf interessieren, laden wir Sie herzlich zum Neujahrsempfang ein am Sonntag, 11. Januar 2026, um 11:00 Uhr in den Waldreitersaal im Barkholz 64. Lassen Sie sich die spannende Neujahrsansprache nicht entgehen. Alle Neubürger sind besonders herzlich willkommen.

■ Voß, Bürgermeister
Schwenck, Bürgervorsteher

Einwohnerversammlung vor leeren Stühlen

Am 26. November 2025 fand um 19:30 Uhr im Waldreitersaal eine Einwohnerversammlung statt. Die Verwaltung hatte das Thema ›Bauliche Entwicklung in der Gemeinde Großhansdorf‹ auf die Tagesordnung gesetzt, von der Einwohnerschaft wurde zusätzlich das Thema ›Veränderungen im Wald‹ gewünscht. Die Versammlung war sehr schwach besucht. Von den 16 Personen, die der Einladung gefolgt waren, kamen 4 aus der Gemeindevertretung. Ihnen gegenüber saßen der Bürgervorsteher Herr Schwenck, Herr Kroll, Frau Thomsen und Bürgermeister Voß. (Foto)

War das Interesse der Bevölkerung an dem Thema so gering? Oder war die Information für die Veranstaltung nicht ausreichend kommuniziert worden? Außerdem war der Termin einmal kurzfristig verschoben worden. Die Presse wurde allein vom ›Waldreiter‹ vertreten. Einwohnerversammlungen stehen nicht unter der Überschrift ›Was ihr wollt‹, sondern dienen der Information über Vorhaben der Gemeinde. So hatte das Thema ›Neue Mitte Schmalenbeck‹ in der Vergangenheit eine größere Zahl von Bürgern in den Waldreitersaal gelockt. Um den Informationsgehalt der Versammlung darzustellen, berichten wir im Waldreiter möglichst ausführlich.

Was bewegt die Großhansdorfer Einwohnerschaft? Dazu Bürgermeister Voß: An erster Stelle stehe die bauliche Entwicklung im Ort, gefolgt vom Straßenverkehr und in dritter Häufigkeit das Thema Hunde.

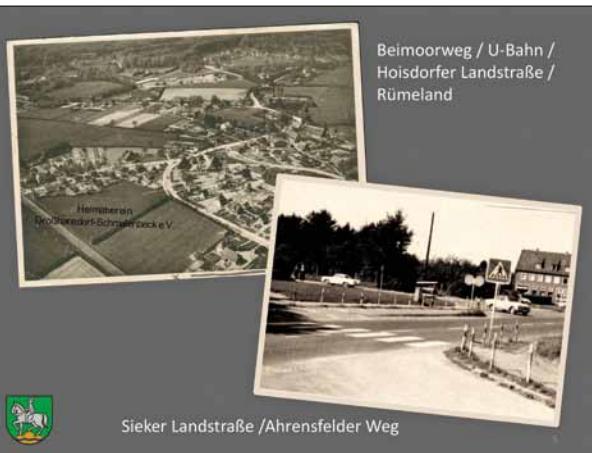
Voß berichtete, dass die bauliche Entwicklung im Ort sehr unterschiedlich bewertet werde. Die persönliche Betroffenheit spiele dabei häufig eine große Rolle. So werde zum Beispiel gefragt, warum an bestimmten Stellen ›groß gebaut‹ werden darf, während beim eigenen Grundstück Einschränkungen bestünden. Weiter führte er aus, dass viele Bürger bei eigenen Bauvorhaben möglichst viel Freiheit wünschen, bei Projekten in der Nachbarschaft jedoch oft strenge Regelungen einfordern. Aussagen wie ›Es wird viel zu viel gebaut‹



oder ›Keiner kümmert sich um Bäume und Natur‹ würden ihm regelmäßig begegnen. Gleichzeitig werde dabei gelegentlich vergessen, dass auch die heutigen Wohngebiete früher unbebaut waren. Ebenso höre er Aussagen wie ›Früher war alles besser‹ oder ›Ich bin ja für Natur, aber dieser Baum muss weg. Er stelle fest, dass in Teilen der Einwohnerschaft die Haltung vertreten werde, man selbst habe seinen Platz gefunden, und weitere Entwicklungen sollten möglichst begrenzt werden – sinngemäß ›Ich wohne jetzt hier, und nach mir ist die Tür zu.‹

Dagegen wendete Voß ein, dass auch andere Menschen die Möglichkeit haben müssen, in Großhansdorf zu wohnen. Dazu gehört insbesondere die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, damit auch Personen mit geringeren Einkommen – beispielsweise junge Menschen, die in Großhansdorf aufgewachsen sind – weiterhin im Ort leben können. Heimat sollte auch ohne großes Einfamilienhaus möglich sein, so der Bürgermeister. Um die Entwicklung Großhansdorfs zu verdeutlichen und den Bürgern aufzuzeigen, dass viele der heutigen Wohngebiete früher unbebaut waren, verwies der Bürgermeister auf ein Luftbild in der PowerPoint-Präsentation. (Folie 5)

Auch das Bild zeige im Bereich Sieker Landstraße/Ahrensfelder Weg eine weitgehend unbebaute Landschaft, eine Aufnahme aus vergangenen Tagen. Auf dem Foto fehle jedoch all das, was heute zur Grundversorgung gehört: Supermarkt, Ärztehaus, Bank und Apotheke. Zudem verliefe der gesamte Verkehr in Richtung Ahrensburg damals noch durch diesen Bereich, da es den Ostring zu dieser Zeit nicht gab. Voß wies darauf hin, dass das heutige Verkehrsaufkommen in der Sieker Landstraße in etwa dem Verkehr entspreche,



Sieker Landstraße /Ahrensfelder Weg

das vor Eröffnung des Ostrings durch die Sieker Landstraße führte. Die Vorstellung, dass dieses gesamte Verkehrsaufkommen weiterhin durch den Ort geleitet würde, verdeutlichte die Notwendigkeit der damaligen verkehrlichen Entwicklung. Der Bürgermeister erklärte, dass es die Aufgabe der Gemeinde sei, für eine angemessene Infrastruktur zu sorgen – auch dann, wenn dies für einzelne Bürger mit Nachteilen verbunden sein könne.

Anschließend ging Voß auf die oft gestellte Frage ein, ob die Gemeinde bei der baulichen Entwicklung innerhalb ihres Gebiets frei entscheiden könne. Manche Bürger hätten den Eindruck, der Bürgermeister entscheide allein über Bauvorhaben. Er stellte klar, dass in einer Gemeinde mit hauptamtlichem Bürgermeister die Gemeindevorvertretung die Entscheidungen treffe. Der Bürgermeister bereitet Beschlussvorlagen vor, die zunächst im Bau- und Umweltausschuss beraten und gegebenenfalls verändert werden. Anschließend werden sie der Gemeindevorvertretung zur Entscheidung vorgelegt. Nach der Beschlussfassung sei der Bürgermeister dafür verantwortlich, die Entscheidungen umzusetzen. In Deutschland werde überall Entbürokratisierung gefordert. In der Praxis sei das aber schwer umzusetzen.



Nach einer Initiative zur Aufstellung eines neuen oder zur Veränderung eines bestehenden Bebauungsplans (sie kann von der Einwohnerschaft, von der Politik oder von Investoren ausgehen), müsse der Bebauungsplan definiert werden, erklärt Kroll. Dazu gehöre die Festlegung des betroffenen Plangebietes sowie die Bestimmung des Planungsziels. Wenn ein Vorentwurf schließlich von der Gemeindevertretung gebilligt sei, schließe sich die Beteiligung der Öffentlichkeit an. Dazu ge-

Er zeigte den Anwesenden eine umfangreiche Liste von Gesetzen, Verordnungen, Erlassen und weiteren Regelwerken, an die sich die Behörden zwingend zu halten haben. Das sei aber nur eine Auswahl einzelner Gesetze. Betrachte man zusätzlich noch die Vielzahl an Paragraphen innerhalb dieser Gesetze, werde deutlich, wie komplex und umfangreich der rechtliche Rahmen tatsächlich sei. Des Weiteren wies er darauf hin, dass ein Bebauungsplan (B-Plan) ebenfalls eine satzungsrechtliche Grundlage darstellt und damit wie ein Gesetz für das jeweilige Plangebiet gilt. Ein B-Plan lege verbindlich fest, wie in einem bestimmten Ortsteil gebaut werden darf und welche baulichen Vorgaben dort einzuhalten sind.

Im Anschluss übergab der Bürgermeister das Wort an Herrn Kroll, den Amtsleiter des Fachbereichs Bau und Umwelt. Herr Kroll referierte nach einer Einführung in das Planungsrecht das Thema ›Aufstellung eines Bebauungsplans (B-Plan)‹. Für ein nichtfachliches Publikum waren die nun folgenden Erklärungen und Darstellungen schwer verdauliche Kost. Sie zeigten eindrücklich, mit welch komplexen Themen sich unsere ehrenamtlichen Gemeindevertreter beschäftigen müssen, bevor sie ihre Beschlüsse fassen können.

hörteten insbesondere die Nachbarn und die Planungsbetroffenen. Darüber hinaus könnten über 40 Träger öffentlicher Belange beteiligt und zu Stellungnahmen aufgefordert werden. All das werde i.d.R. mehrfach abgewogen, ggfs. verändert und erneut beraten. Sei dabei ein Ergebnis erzielt worden, fasse die Gemeindevertretung den Beschluss, der Bebauungsplan werde veröffentlicht und trete am nächsten Tag in Kraft.

Als nächstes Thema erörterte Herr Kroll, wie kommunale Planungen und die Ziele des Regionalplans in Übereinstimmung zu bringen seien. Der Regionalplan diene der Steuerung der räumlichen Entwicklung einer Region, indem er Vorgaben für die Nutzung von Flächen mache.

Bebauungspläne seien aus dem geltenden Flächennutzungsplan zu entwickeln. Der Flächennutzungsplan (FNP) sei der vorbereitende Bauleitplan und lege die grundlegende Art der Bodennutzung für das gesamte Gemeindegebiet fest. Zum Zweck und Inhalt führte Herr Kroll aus, dass der Flächennutzungsplan insbesondere dazu diene, die städtische und gemeindliche Entwicklung langfristig zu ordnen und zu steuern.

Wenn in einem alten Bebauungsplan z.B. große, zusammenhängende Baufens-

ter vorgesehen waren und die Gemeindevertretung dies weder für zeitgemäß noch sinnvoll erachte, könnte ein solcher Bebauungsplan überarbeitet werden, wenn man kleinere Baufenster festlegen wolle. Außerdem könnten Gesichtspunkte wie Baumschutz und/oder Versiegelung dabei wegweisend sein. (Folie 21)

Zu den größeren aktuellen Bau- und Planungsvorhaben ergriff nun wieder der Bürgermeister das Wort.

- Projekt Neue Mitte Schmalenbeck erfordere noch weitere Abstimmung
- Bauvorhaben Wöhrendamm 52 am Kreisel. Hier ziehe die Sparkasse Holstein ein. (Bauende 2026)
- Verbreiterung der Zuwegung zum Edeka-Markt an dieser Stelle
- Wohnprojekt ›Gut Leeven‹ auf dem Gelände der ehemaligen Reha-Stätte
- Wohnprojekt Sieker Landstraße 203/Neue Lübecker. Bei diesem Bauvorhaben wird deutlich, dass sich Gemeindevertretung und die Baugenossenschaft bisher nicht einigten hinsichtlich der Größe und des Umfangs der Baumaßnahme. (Folie 23)

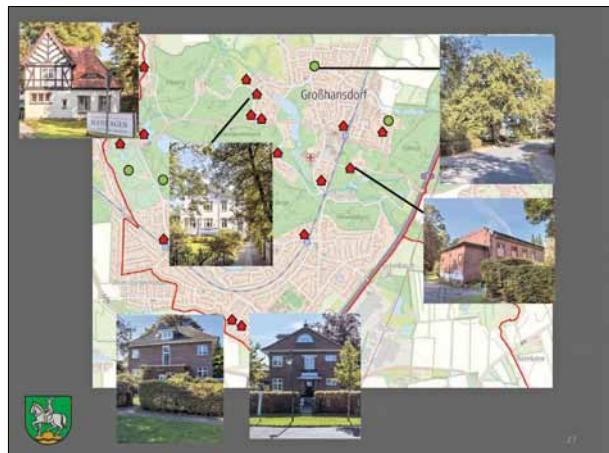
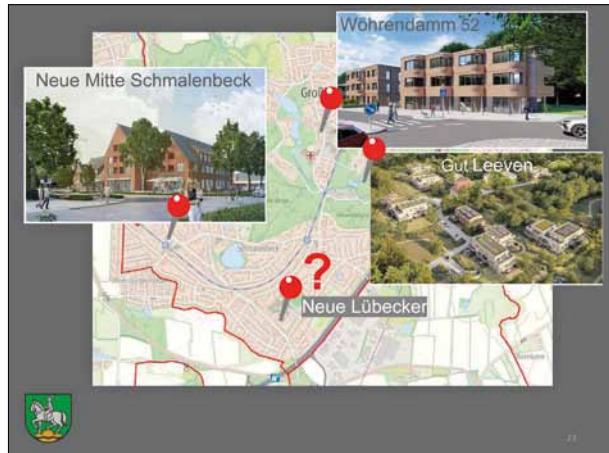
Abschließend erläuterte Voß Entscheidungen im Denkmalschutz, die unseren Ort betreffen. In der Präsentation sind alle Orte und Objekte eingezeichnet. Vor allem schien es dem Bürgermeister wichtig, besonders zum ehemaligen Restaurant Mühlendamm ein Statement zu setzen. Das Gebäude sei in der Vergangenheit mehrfach und umfangreich verändert worden. Ein Reetdach allein rechtfertige keinen Denkmalstatus. Denkmalgeschützte Objekte in Großhansdorf seien die Klinik Manhagen, die Frie-

denseiche am Dorfteich, die Villa am Jäckbornsweg, die Turnhalle im ehemaligen Reha-Gelände sowie die ›Kaffeemühlen‹ an der Babenkoppel. (Folie 27)

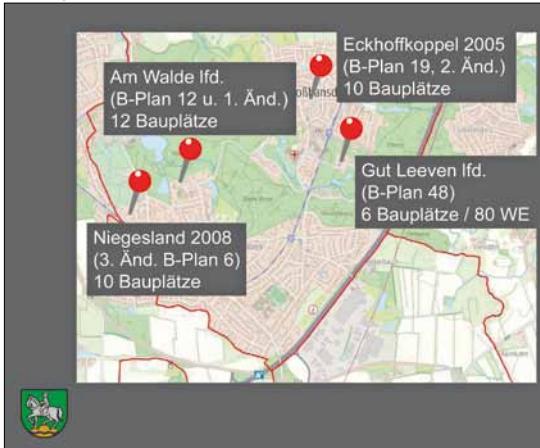
Abschließend ging Voß auf das Thema Erschließungsgebiete ein. Er berichtete, dass geklagt werde, in Großhansdorf würde ›so viel gebaut‹. Dazu wies er auf eine Übersichtskarte in der Präsentation hin, dass sich in den vergangenen Jahren in Großhansdorf im Vergleich zu anderen Gemeinden wenig verändert habe. (Folie 29)

Voß wies darauf hin, dass sich jeder Bauherr mit den baurechtlichen Vorgaben befassen sollte, damit nachbarlicher Ärger

Folie 23



Folie 27



vermieden werde. Er stellte klar, dass die Untere Bauaufsicht im Kreis Stormarn nur Bauvorhaben genehmige, die rechtskonform sind. Er riet Nachbarn dazu, im Falle von Bedenken von der Möglichkeit eines Nachbarschaftswiderspruchs Gebrauch zu machen.

Auf die Frage nach einem neuen Rad- und Wanderweg über den Hof Kamp nach Ahrensburg teilte Voß mit, dass die Stadt Ahrensburg diesem Vorhaben nicht zugesimmt habe.

Fragen, die die Anwesenden stellten:

Kann man mit flächendeckenden Veränderungssperren baulichen Wildwuchs in der Gemeinde verhindern? Dazu erklärte Voß, dass eine Veränderungssperre nur eingesetzt werden dürfe, wenn für ein konkretes Gebiet bereits ein Bebauungsplan in Aufstellung ist und die Sperre zur Sicherung genau dieses Planungsverfahrens erforderlich ist. Ebenso sei ein einheitlicher Bebauungsplan für das gesamte Gemeindegebiet nicht umsetzbar. Bebauungspläne entstünden stets gebietsbezogen und spiegelten die jeweiligen Rahmenbedingungen und politischen Mehrheiten ihrer Entstehungszeit wider.

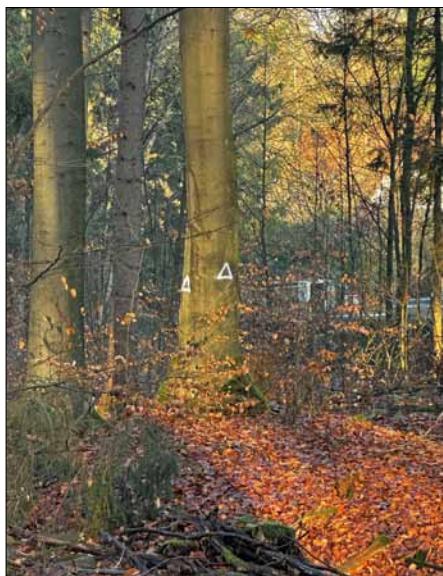
Voß ergänzte zum Thema Schottergärten, dass die Gemeinde keine Vorgaben machen könne. Man könne in Bebauungs-

plänen »Festsetzungen zur gärtnerischen Nutzung treffen«, um Versiegelungen zu vermeiden. Schotterflächen seien nicht per se versiegelt, da es wasserdurchlässige Ausführungen gebe.

Zur Frage, was passiere, wenn ein Bebauungsplan mit einem Regionalplan in Konflikt gerät, sagte Voß, dass die Gemeinde in einem Zielabweichungsverfahren darlege, welche Abweichung sie erreichen möchte. Auf der Ebene der Landesplanung würde der Antrag geprüft und fachlich abgewogen – Beispiel Solarpark

Mielerstede.

Herr Schwenck rief nun den Tagesordnungspunkt »Veränderungen im Wald« auf. Dazu leitete der Bürgermeister ein, dass die Landesforsten die Gemeinde bereits vor zwei Jahren informiert hätten, dass die Behörde notwendige Fällarbeiten durchführe, um erstens den Wald in einen Mischwald umzubauen und zweitens den Wald zu bewirtschaften. Dazu gehöre auch die Einrichtung von Rückegas-



sen. (Foto) Dies zu vermitteln, sei jedoch oft schwierig, da viele Menschen andere Erwartungen an die Waldflege hätten. Aus der Versammlung gab es zum Thema ›Wald‹ folgende Fragen:

Wer entsorgte den Müll im Wald?

Voß: Vor Ort sei der Förster für die Entsorgung des Mülls zuständig. Da das Forstgebiet sehr groß ist, erfordere das etwas Zeit.

Welcher Förster ist zuständig für den Wald?

Voß: Der Wald gehöre dem Land Schleswig-Holstein. Bewirtschaftet werde er durch die Landesforsten (Neumünster), zu

deren Revieren auch Flächen in Lütjensee gehören. Der dort zuständige Förster sei Herr Wolter.

Warum wurde der Trimm-dich-Pfad abgebaut?

Voß: Für den Trimm-dich-Pfad habe die Gemeinde die Versicherungspflicht übernehmen sollen – einschließlich einer Kontrolle in einem Radius von 30 Metern um jede Station. Das hätte eine Gesamtfläche von 5 Hektar bedeutet. Dazu habe die Gemeinde sich nicht in der Lage gesehen, sodass der Pfad abgebaut werden musste. Es werde überlegt, einen zeitgemäßen Trimm-dich-Pfad rund um den Teich Manhagen einzurichten.

■ Peter Tischer

Wir haben da mal eine Frage ...

Haben Sie ein interessantes Hobby, von dem Sie uns erzählen möchten? Wir suchen Geschichten von und über Großhansdorfer. Ob Sie Briefmarken sammeln, Figuren schnitzen oder Seiltanzen – wir schreiben gern darüber. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Redaktion des ›Waldreiter‹ (Impressum). Wir freuen uns auf Ihre Geschichten!

■ Peter Tischer, Bettina Albrod

Stefan Beyer, Pixelio



FABER

SANITÄR · HEIZUNG · DACH

Inh. Niko Havemann · Papenwisch 56 · 22927 Großhansdorf

Telefon 04102-518 49 20

niko.havemann@gmx.de

Unterstützung gesucht

Auch für das Jahr 2026 werden ehrenamtliche Helfer gesucht, die die Gemeinde Großhansdorf dabei unterstützen, die Amphibien bei ihren Wanderungen über befahrene Straßen zu schützen.

Die Tätigkeit der ehrenamtlichen Helfer beginnt Ende Februar/Anfang März mit dem Aufbau der Schutzzäune in einem Abschnitt der Sieker Landstraße im



Quelle: Dieter Glandt und Benny Trapp: Heimische Amphibien – ganz nah, Quelle-Meyer-Verlag GmbH & Co., Wiebelsheim 2024

Bereich des Parks Manhagen und in der Straße Radeland. Während der folgenden Wochen werden die Amphibien dann bei ihren Wanderungen betreut: Zweimal am Tag, früh morgens und abends, werden die Zäune auf Beschädigungen kontrolliert, die Amphibien aus den an den Zäunen platzierten Eimern gesammelt, behutsam in Transportgefäße gesetzt und über die jeweilige Straße getragen. Die Anzahl und die jeweilige Art der Amphibien werden dabei erfasst. Diese Daten werden später von der Verwaltung statistisch ausgewertet. Im späten Frühjahr werden die Schutzzäune wieder abgebaut.

Wenn Sie Interesse haben, uns zu unterstützen, melden Sie sich bitte bei der Gemeinde Großhansdorf im Bau- und Umweltamt bei Frau Perrey unter der Telefonnummer 04102-694-120 oder per E-Mail: umweltamt.perrey@grosshansdorf.de ■

Waldumbau in Großhansdorf

Wenn man von Großhansdorf aus in Richtung Hoisdorf fährt, fällt kurz vor der Autobahnbrücke auf, dass rechter Hand auf einem Grundstück in großem Stil Baumfällungen stattgefunden haben. Den Grund erläutert Bauamtsleiter Stefan Kroll: »Die Fläche hatte vor über 20

Jahren schon mal einen Borkenkäferbefall«, so Kroll. »Es findet nun seitens des Eigentümers ein mit der Forstbehörde abgestimmter Umbau von Nadel- auf Mischwald statt.« Auf der Fläche wird also ein neuer Wald entstehen.

■ Bettina Albrod



Feuerwehr: Einsätze im November

Der November hielt für die Freiwillige Feuerwehr Großhansdorf zwölf Einsätze parat. Die ersten beiden führten uns am 08. und 09.11.2025 in den Park Manhagen bzw. an den Manhagen-Teich. Eine Angelsehne hatte sich am Schnabel eines Silberreiher und der sich wiederum mit ihr am Ufer der dortigen kleinen Insel verfangen. Als wir uns mit dem Schlauchboot näherten, nahm er alle Kraft zusammen und konnte sich selbst losreißen. Nach einem kurzen Katz-und-Maus-Spiel schwang er sich schließlich in die Lüfte, so dass wir ihn nicht von der Angelsehne an seinem Schnabel befreien konnten. Einen Tag später sollte im Bereich des Park Manhagen Unrat brennen, doch der Brand war bei unserem Eintreffen bereits gelöscht.



Am 18.11.2025 ging es zur Klinik Manhagen (Foto). Dort war ein starker stechender Geruch gemeldet worden, was zu einem größeren Aufgebot an Einsatzkräften führte. Nach unserer Messung bestätigte sich der Verdacht des Defektes an einem der mit Ammoniak betriebenen Kühlsschränke. Dieser wurde ins Freie gebracht (Foto). Da es sich bereits um den zweiten Einsatz dieser Art in diesem Jahr handelt, hat die Klinik nunmehr reagiert und die Kühlsschränke außer Betrieb genommen.

Am selben Tag kam es zu einem Fehlalarm durch die parallel zu den Einsatzmeldern von uns genutzte Alarmierungs-APP Divera, sodass der Einsatz noch vor dem Ausrücken abgebrochen werden konnte. Und da aller guten Dinge bekanntlich drei sind, rückten wir nochmals aus, da in der KiTa Vogt-Sanmann-Weg ein Rauchmelder ausgelöst hatte. Wir verschafften uns schadenfrei Zugang zum Gebäude, konnten jedoch keine Ursache feststellen und demontierten den Rauchmelder.

Für den Rettungsdienst sollten wir am 19.10.2025 im Roggenstieg eine Tür öffnen, doch die betroffene Person konnte die Tür doch noch eigenständig öffnen. Am Tag darauf war in der Straße Am See ein Pkw in Brand geraten und das Feuer drohte auf ein Gebäude überzugreifen (Foto). Dies war zum Glück nicht der Fall, der Pkw wurde unter Atemschutz gelöscht und abschließend mit Löschschaum abgedeckt.

Erneut zu einem brennenden Pkw ging es am 24.11.2025, diesmal allerdings auf der Autobahn in Fahrtrichtung Süd. Ein zufällig vorbeikommendes Einsatzfahrzeugs der Freiwilligen Feuerwehr Glinde hatte bereits erste Löschaßnahmen eingeleitet, und wir übernahmen die weiteren Löschaßnahmen.



Hoisdorfer Landstraße, wo wir eine ›verschlossene Tür‹ zwar nicht mehr öffnen mussten, doch die sich dahinter befindliche hilflose Person bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes erstversorgten und für diesen anschließend Tragehilfe leisteten. Am 28.11.2025 mussten wir in der Straße Rümeland zwar eine Haustür öffnen, es befand sich aber niemand im Gebäude.

Ursache für den letzten Einsatz des Monats war angebranntes Toastbrot, das die Brandmeldeanlage einer Seniorenwohnanlage ausgelöst hatte. Wir belüfteten die betroffene Wohnung und stellten die Brandmeldeanlage zurück.

■ Arne Müller

Als Senior auf die Schulbank

»How are you?«, fragt Englischlehrerin Michelle, und neun Schüler – alle über 60 – antworten »Fine« und lächeln sie an. Lernen mit Lächeln ist das Prinzip der Pädagogin, die positive Psychologie mit der Vermittlung von Sprachkenntnissen verbindet. Das Klassenzimmer liegt im DRK-Haus, und jeden Mittwoch um neun Uhr trifft sich die Gruppe zu ›Englisch für Senioren‹. Neben dem Lernen stehen Gemeinschaft und Apfelkuchen auf dem Stundenplan.

Elfie ist 69 Jahre alt und hat beschlossen, nochmal die Schulbank zu drücken. »Meine Tochter lebt in London, und ich besuche sie oft«, erklärt sie. »Mein Englisch ist aber schon lange her. Als ich von diesem Englisch-Kurs gelesen habe, war ich dabei. Ich will mich auch wieder geistig beschäftigen.« Marianne ist 75 Jahre alt und war vor drei Jahren sprachlos auf einem Schiff mit ihrem Sohn in der Antarktis unterwegs. »Ich habe in der Schule kein Englisch gehabt«, sagt sie. »Auf dem Schiff

wurden aber nur Englisch und Französisch gesprochen, und ich habe nichts verstanden.« Nach einem Tipp von ihrer Freundin sitzt sie nun im Englischkurs des DRK. »Das Sprechen klappt schon ganz gut und der Kurs macht Spaß.«

Freundin Uschi (73) ist ihrem Magen gefolgt. »Wir hatten in der Schule bei einem Religionslehrer Englischunterricht«, berichtet sie. »Der hat aber nie Englisch gelehrt, sondern immer nur von der englischen Kirche erzählt.« Im Urlaub habe es sie dann gestört, dass sie die Speisekarte auf Englisch und Spanisch nicht lesen konnte. »Also habe ich den Kurs zusammen mit meiner Freundin gebucht.« Martina will in der Lage sein, im Ausland nach dem Weg zu fragen. Den in den Kurs hat sie schon gefunden. »Hier herrscht so eine wunderschöne Atmosphäre«, lobt sie, »dafür stehe ich sogar früh auf.«

Leokadia (73) lernt gemeinsam mit ihrem Mann Walter (77) Englisch. »Hier geht es auch um geistige Fitness«, betont sie.

»Ich nehme jedes Mal etwas mit und zuhause lernen wir weiter. Wir motivieren uns gegenseitig.« Ihr Mann Walter will auf der Höhe der Zeit bleiben. »Die Welt wird englisch«, hat er beobachtet, »da wollen wir mithalten können. Außerdem will ich mich im Urlaub verständigen können.«

Jürgen ist 81 Jahre alt. »Ich hatte Englisch in der Schule, aber danach nie die Gelegenheit, es zu sprechen«, bedauert er. Im seinem Beruf als Bauingenieur habe er sich mit einer Mischung aus Plattdeutsch, Dänisch und Englisch geholfen, »das war Kauderwelsch.« Jetzt will er es richtig lernen und genießt vor allem das Zusammensein in der Gruppe. Dort hat er mit Erika (78) durch Zufall eine Freundin aus der Kindheit wiedergetroffen. »Wir haben in Flensburg nur drei Häuser entfernt voneinander gewohnt, hätten einander aber nie wiedererkannt.« Erika hat als Regieassistentin gearbeitet und merkte im Ausland, dass ihr Englisch nicht reicht. »Ich reise gern, vor allem nach Indien, da brauche ich das Englische.« Wichtig ist auch für sie, geistig fit zu bleiben. »Sprachenlernen schult im Alter das Gedächtnis.«

Das bestätigt Lehrerin Michelle. »Jede neue Sprache aktiviert ein neues Hirnare-



al«, erklärt sie. »Deshalb habe ich Englisch für Senioren angeboten. Bei mir im Kurs mischen sich Englisch und Well Being, ich möchte Sprachunterricht geben und dabei Menschen zusammenbringen.« Jeder solle für den anderen da sein, das stärke alle.

Seit es den Kurs gibt, haben die Schüler schon viel miteinander unternommen – auch außerhalb des Unterrichts. Zuletzt stand der gemeinsame Besuch eines Weihnachtskonzerts in Schloss Glücksburg auf dem Programm. Mit Arbeitsbögen, Lernvideo, Hausaufgaben und Partnerarbeit kommt das Lernen im Kurs nicht zu kurz. »Ich lehre viel mehr als nur die Sprache«, sagt Michelle. »Ich lehre auch Wohlbefinden. Jeden Tag sollte man sich vornehmen: Morgen bin ich ein besserer Mensch. Dann wird man jeden Tag besser.«

■ Bettina Albrod



- Für dein Studium benötigst du eine „1“ in Mathe?
- Du suchst professionelle, zuverlässige und kompetente Unterstützung in Mathe?
- Du bist unzufrieden mit deinem aktuellen Institut oder Lehrer?
- Du kommst allein mit dem vorgegebenem Stoff und Tempo in deinem Matheunterricht nicht mehr mit?
- Du hast nicht den gewünschten Erfolg?

» Ich kann dir helfen!

Mathe Riadh

www.Mathe-Riadh.de

Weitere Infos
findest du hier:



Freue mich auf
deine Nachricht:



Neue Partnerschaft stärkt das Ehrenamt

Zum Internationalen Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember ist in Großhansdorf eine neue Partnerschaft gestartet: Die Bürgerstiftung Großhansdorf unterstützt künftig das Netzwerk Ehrenamt. Gemeinsam wollen beide Organisationen freiwilliges Engagement in der Gemeinde sichtbarer machen, koordinieren und ausbauen. Der symbolträchtige Startzeitpunkt ist bewusst gewählt: Seit 1985 würdigt der Internationale Tag des Ehrenamtes weltweit das Engagement von Freiwilligen und setzt ein Zeichen für deren gesellschaftliche Bedeutung.

Starke Partner für starkes Engagement

Das Netzwerk Ehrenamt ist eine Initiative engagierter Großhansdorfer Bürger, die mit der Vereinsarbeit und dem ehrenamtlichen Engagement vertraut sind. Die Idee dahinter ist ebenso einfach wie wirkungsvoll: Mit Vereinen und Organisationen sprechen, deren Bedarfe verstehen und



Freuen sich auf die Zusammenarbeit:
Dr. Christian Rotering (rechts) Beirats-Vorsitzender
der Bürgerstiftung Großhansdorf
und Michael Hugo,stellvertretend für das
Team des Netzwerk Ehrenamt

Freiwillige passgenau vermitteln. Aus »Ich würde ja gerne, aber ...« wird so häufiger ein »Ich mach mit«.

Die Bürgerstiftung Großhansdorf, die unter dem Dach der Bürger-Stiftung Sturmarn agiert, bringt ihre regionalen Kontakte, langjährige Erfahrung und finanzielle Möglichkeiten ein – etwa für Materialien, Veranstaltungen oder Öffentlichkeitsarbeit. Die Stiftung fördert Projekte in Bildung und Erziehung, Jugend- und Seniorenhilfe, Heimatpflege, Wohlfahrtspflege, Kunst, Kultur und Denkmalpflege sowie Natur-, Umwelt- und Klimaschutz und Sport. Getragen von engagierten Bürgern arbeitet sie überparteilich, konfessionell ungebunden und ehrenamtlich, mit klarem Fokus auf das Gemeinwohl in Großhansdorf.

»Wir sind der festen Überzeugung, dass bürgerschaftliches Engagement für einander einer der zentralen Eckpfeiler unserer Gesellschaft ist – auch für uns in Großhansdorf«, betont Dr. Christian Rotering, Beirats-Vorsitzender der Bürgerstiftung. »Das wertvolle Projekt des Netzwerkes Ehrenamt setzt hier in der Vermittlung von Suchenden und Interessierten genau am richtigen Punkt an.« Michael Hugo vom Netzwerk Ehrenamt ergänzt: »Mit der Bürgerstiftung Großhansdorf haben wir einen verlässlichen Partner, der das bürgerschaftliche Engagement in Großhansdorf seit vielen Jahren unterstützt. Durch die Kooperation können wir noch gezielter vermitteln und von der weitreichenden Unterstützung der Bürgerstiftung profitieren.«

Erfolgreicher Start bei frostigen Temperaturen

Den Auftakt der Kooperation feierten beide Partner mit einer besonderen Aktion am Tag des Ehrenamtes: Vor den U-Bahn-Höfen in Großhansdorf und Schmalenbeck

verteilten Mitglieder des Netzwerks trotz nur 3°C Außentemperatur Informationsflyer und führten zahlreiche inspirierende Gespräche mit interessierten Passantinnen und Passanten. Die Resonanz war bemerkenswert: Viele zeigten großes Interesse an den vielfältigen Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements.

Von der Rehkitzrettung bis zum Orchester – die Vielfalt ist beeindruckend

Die Engagementmöglichkeiten in Großhansdorf sind erstaunlich vielfältig und reichen weit über klassische Vereinsarbeit hinaus. Wer hätte gedacht, dass man sich hier als Lesepate engagieren, Rehkitze mit Drohnen retten oder als ›Grüner Herr Patienten in der LungenClinic beim Ankommen helfen kann?

Aktuell werden beispielsweise gesucht: Besuchsdienste für Jubilare, die Glückwünsche der Kirchengemeinde überbringen; Fotografen, die bei Auftritten und Festlichkeiten begleiten; Ehrenamtliche für die Rehkitzrettung Stormarn, die in den frühen Morgenstunden mit Drohnen und Teamarbeit Kitze sichern, bevor die Wiesen gemäht werden; Schachbegeisterte, die ihr Wissen in einem Kurs an Grundschulkinder der Offenen Ganztagsschule Schmalenbeck weitergeben; Musiker mit Blasinstrumenten oder Schlagwerkzeug, die das Orchester der Freiwilligen Feuerwehr bereichern möchten.

Darüber hinaus gibt es Möglichkeiten, sich zu engagieren: als Helfer an der Abendkasse, als Redakteur für die Vereinszeitschrift ›Der Waldreiter‹ des Heimatvereins oder als Unterstützer beim Aufbau während der Familiensporttage. Auch Vorstandspositionen beim DRK-Ortsverein werden vergeben.

›Ehrenamt ist das, was aus Nachbarschaft Gemeinschaft macht‹, betont Elisabeth Haustedt von der Bürgerstiftung Großhansdorf. Michael Hugo ergänzt: »Mit dem Netzwerk Ehrenamt haben wir eine Brücke geschaffen zwischen Men-



Christiane Kittel (links) und Nina Rehder (rechts) vom Netzwerk Ehrenamt

schen, die sich einbringen möchten, und denen, die Unterstützung suchen.«

So einfach geht der Einstieg

Das Schöne am Konzept des Netzwerk Ehrenamt: Ob einmal im Monat oder wöchentlich, vormittags oder abends, für zwei Stunden oder einen ganzen Tag – das Netzwerk findet gemeinsam mit Interessierten das passende Ehrenamt. In einem kurzen Erstgespräch werden Interessen, verfügbare Zeit und Wünsche geklärt. Darauf basierend macht das Netzwerk konkrete Vorschläge und stellt Kontakte zu Vereinen und Organisationen her. Auch ›Reinschnuppern‹ ist ausdrücklich möglich und erwünscht.

Neugierig geworden? Jetzt aktiv werden!

Wer jetzt Lust bekommen hat, sich zu engagieren, findet auf www.ehrenamt-grosshansdorf.de eine laufend aktualisierte Übersicht aller offenen Positionen – von spontanen Einsätzen bis zu regelmäßigen Aufgaben. Die Website bietet nicht nur detaillierte Beschreibungen der einzelnen Engagements, sondern auch ein unkompliziertes Kontaktformular. Alternativ kann man sich direkt telefonisch an das Netzwerk Ehrenamt unter 01520-2329972 wenden.

■ Michael Hugo

Weihnachtlicher Höhepunkt

Das Weihnachtskonzert am 13. Dezember in der Auferstehungskirche Großhansdorf wurde zu einem großartigen Ereignis: Dem vielerorts aufgestellten Plakat folgte eine große Besucherzahl in das Oratorium »Die Geburt Christi« von Heinrich von Herzogenberg, ein Zeitgenosse von Brahms, aber den meisten unbekannt. Während sich der Chor noch im Gemeindehaus einsang, übte Clemens Rasch mit den Besuchern kurz die vier Choräle, die diese stehend mitsingen sollten. Alle konnten den Ablauf anhand des Programmheftes bestens verfolgen.

Der erste Teil trägt die Bezeichnung: »Die Verheißung«. Nach dem Vorspiel der Orgel wurde die Gemeinde stehend zum Mitsingen des Chorals »Dies ist der Tag, den Gott gemacht« nach der Melodie »Vom Himmel hoch« dirigiert. Zu Ende des ersten Teils beteiligte sich die Gemeinde, ebenfalls stehend, mit dem Choral »Ich lag in schweren Banden«. Der zweite Teil trägt die Bezeichnung: »Die Erfüllung«. Es folgte



das Rezitativ von Tenor (Evangelist), Alt (Gabriel) und Sopran (Maria) in harmonischer Abstimmung. Der Evangelist (Tenor) schildert überzeugend die Weihnachtsgeschichte »Es begab sich aber zu der Zeit bis »denn sie hatten sonst keinen Raum

in der Herberge«. Zu Ende des zweiten Teils folgte die Gemeinde erneut der Aufforderung zum Mitsingen von Clemens Rasch mit dem Choral »Allein Gott in der Höh sei Ehr«. Der dritte Teil »Die Anbetung« beginnt mit einer wunderbaren Oboen-Hirtenmusik. Solisten und Chor wechseln sich in der weiteren Schilderung der Weihnachtsgeschichte ab.

In der Gesamtheit bot dieses Werk von Herzogenberg durch die Einbindung von Gemeinde, dem gut vorbereiteten Chor sowie den großartigen Solisten mit dem in kleinerer Besetzung spielenden Orchester ein unmittelbares Musikerlebnis, das

jeden Besucher glücklich machte. Zum Abschluss beteiligte sich die Gemeinde noch einmal mit dem Choral »Sei willkommen du edler Gast. Im ersten Teil überzeugten Bass- sowie Tenor-Solo in Begleitung von Chor und Orchester. Die sechs Solisten Sopran, Alt, zwei Tenöre und zwei Bässe boten einzeln und gesamt eine herausragende Meisterleistung mit Begleitung der Mitglieder der Hamburger Symphoniker in einem unvergess-



lichen Rahmen. Mittelpunkt war das 200-jährige österreichische Harmonium (Foto), das wohl bereits Königshäusern gedient hat. Unsere geliebte Grenzing-Orgel bildete das A und O des Werkes.

Clemens Rasch hat es verstanden, seine Begeisterung für dieses Werk auf Orchester, Solisten, Chor und Gemeinde mit dem starken Ausdruck musikalischer Frömmigkeit in der Schilderung der Weihnachtsgeschichte zu übertragen. Anhaltender Applaus glücklicher Besucher beendete den Abend.

■ *Dirk P. Hermann*



Frühjahrs-Semester 2026 bei der VHS Großhansdorf

Das neue Jahr hat begonnen, und auch in der Volkshochschule Großhansdorf startet das Frühjahrssemester.

Frage: Was gibt es Neues? Antwort von Christiane Kittel (*Leiterin der Geschäftsstelle*): Wir haben wieder ein tolles Programm mit über 100 Kursen auf die Beine gestellt. Altbekanntes und Beliebtes ist wie immer dabei. Aber wir konnten auch viele neue Kurse organisieren, z.B. endlich wieder einen Schwedisch-Kurs. Wir freuen uns sehr, dass wir nun wieder eine der skandinavischen Sprachen im Programm haben. Außerdem haben wir einen Literaturkurs, der sich mit dem Leben von Mascha Kaléko beschäftigt – der Dichterin, die im Berlin der 1920er-Jahre bereits ihre lyrischen Anfänge verzeichnen konnte und als ›weiblicher Ringelnatz‹ bezeichnet wurde. Für alle, die selbst schreiben möchten, haben wir tolle kreative Schreibworkshops im Programm, einer davon sogar für werdende Mütter, die ihre Schwangerschaft bewusst kreativ verewigen möchten.

Und wie sieht es mit EDV-Kursen aus? Christiane Kittel: Im EDV-Bereich haben

wir interessante online-Kurse, die jeder Teilnehmende ganz bequem von zuhause aus besuchen und das vermittelte Wissen gleich am eigenen PC üben kann. Ganz besonders beschäftigen wir uns mit der KI, die ja überall in unserem Alltag Einzug hält. Im Anfängerkurs werden den Teilnehmenden erst einmal die Grundlagen erklärt. In den weiteren Kursen geht es um effektives Prompting, um Protokoll- oder Präsentations-Erstellung oder um Musik mit KI und Webseiten mit KI gestalten.

Können Teilnehmende bei Ihnen auch etwas für ihre Gesundheit tun? Inken Rohwer (*Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle*): Ja, wir haben sowohl Kurse, in denen es um Entspannung und Achtsames Leben geht, wie Yoga-Kurse und ›EFT‹ – das ist Klopfakupressur, um Stress abzubauen – als auch Bewegungs-Kurse wie Wirbelsäulgymnastik, Feldenkrais und Wassergymnastik. Toll ist auch unser Kurs ›Männer-Fitness bis ins hohe Alter‹, wo Männer in einer langjährigen Gruppe etwas für ihre Gesundheit tun. Ganz neu ist der Kurs ›Tanz dich frei‹ nur für Frauen. Hier verbinden

Inken Rohwer und Christiane Kittel (rechts)



◀ sich Tanz, Bewegung und Entspannung mit kultureller Musik aus aller Welt. Und Padel-Tennis wird in Kooperation mit dem TC Siek angeboten, um diese relativ neue Sportart kennenzulernen.

Und was gibt es für alle, die kreativ durchstarten möchten? Inken Rohwer: Möchten Sie sich z.B. rund um die Welt kochen? Wir haben ghanaische, indische, türkische und chinesische Kochkurse. Hier lernen die Teilnehmenden kulinarisch einzelne Regionen der Welt kennen. Sie kön-

nen aber auch einmal bei einem Mittelelterlichen Schwertschaukampf-Workshop mitmachen und lernen so ein ganz anderes Zeitalter kennen.

Sie haben doch auch Deutsch-Kurse für Geflüchtete. Laufen die weiter? Christiane Kittel: Ja, im Dezember sind wir mit zwei Kursen wieder gestartet. Vormittags läuft derzeit ein Fortgeschritten-Kurs B1/B2 und nachmittags ein Anfänger-Kurs A1/A2. Zusätzlich haben wir noch zwei Kurse ausschließlich für Frauen. In diesen Kursen wird der Schwerpunkt aufs Sprechen gelegt. Das soll den Frauen die Möglichkeit

eröffnen, leichter einen Arbeitsplatz zu finden und sich im deutschen Alltag besser auch allein zurechtzufinden.

Vielen Dank für das Gespräch! Christiane Kittel und Inken Rohwer: Vielen Dank! Wir freuen uns wieder über viele Anmeldungen telefonisch, per E-Mail oder online. Unser Programmheft liegt seit Ende Dezember wieder in vielen Großhansdorfer und Ahrensburger Geschäften aus und lohnt sich, durchgestöbert zu werden. ■

Senioren-Union Großhansdorf feierte 30. Jubiläum

Am 27. November 2025 feierte die Ortsvereinigung der Senioren-Union (SU) Großhansdorf auf den Tag genau den 30. Jahrestag ihrer Gründung. Aus diesem Anlass hatte der Vorstand seine Mitglieder, Freunde und Gäste zu einer festlichen Veranstaltung in das Restaurant im Rosenhof 1 in Großhansdorf eingeladen, und es sollte eine wirklich gelungene Jubiläumsfeier werden, so die einhellige Meinung der über 80 Teilnehmer.

Im Namen des Vorstands begrüßte Uwe Eichelberg die Gäste und gab einen Überblick über die so positive Entwicklung der Vereinigung, die er in seiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender über 20

Jahre begleiten konnte. Ein Beleg für die kontinuierliche und erfolgreiche Arbeit ist auch die Tatsache, dass der Ortsverband in den 30 Jahren von nur drei Vorsitzenden, Peter Bielfeld, Waltraud Borgstedt, Gisela Peters geführt wurde und seit zwei Jahren ein Team von Stellvertretern die Arbeit übernommen hat.

Ein besonderer Dank galt den erschienenen Ehrengästen: Als Vorsitzende des SU Kreisverbandes Stormarn überbrachte Hildegard Pontow herzliche Glückwünsche und hob unter anderem das Modell der Führung der Ortsvereinigung durch ein Team von stellvertretenden Vorsitzenden hervor.

Hubert Priemel, Gründer der Senioren-Union Stormarn und auch der Ortsvereinigung Großhansdorf, erzählte über die Entwicklung der Ortsvereinigung. Mit zeitweise über 100 Mitgliedern ist sie auch heute noch eine der größten im Kreis, der übrigens auch der mitgliederstärkste Verband in Deutschland ist. Die Senioren-Union Großhansdorf ist Hubert

Priemel für seine stetige Unterstützung in 30 Jahren sehr dankbar.

Bürgervorsteher Matthias Schwenck würdigte in seiner Ansprache die Vereinigung als Bindeglied der Generationen und integrierendes Element für ältere Neubürger in Großhansdorf, insbesondere auch in den Rosenhöfen.

Die Ehrenvorsitzende Gisela Peters, die viele Jahre nahezu allein die Ortsvereinigung mit großem Engagement und Erfolg geleitet hat, zeigte sich sehr erfreut über die erfolgreiche Entwicklung der Senioren-Union in Großhansdorf.

Herzlich begrüßt wurden auch der Vorsitzende des Heimatvereins Großhansdorf, Torsten Köber sowie der Verleger der Vereinszeitschrift »Der Waldreiter«, Richard Krumm. Als langjährige Unterstützer der Ortsvereinigung der Senioren-Union gebührte ihnen besonderer Dank.



Bei angeregten Gesprächen in einem sehr festlichen Ambiente verbrachten die Teilnehmer angenehme Stunden. Die Jubiläumsfeier zeigte einmal mehr, dass dieser Ortsverband lebendig ist, Mitglieder und treue Gäste in einer fast familiären Verbundenheit sich in ihm wiederfinden, ihn aktiv gestalten.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von einem Streichertrio des Ahrensburger Jugend-Sinfonieorchesters. Ausgesprochen großer Dank und Anerkennung ging an das Restaurant des Rosenhof1. Herr Weicherding und seine freundlichen und netten Mitarbeiter haben nicht nur mit einer festlich-weihnachtlichen Dekoration des Restaurants, sondern insbesondere mit einem perfekten Menü die Gäste glücklich gemacht.

■ Uwe Eichelberg, Joachim Schmidt

Großhansdorfer Tanzmädchen wieder erfolgreich

Alle zwei Jahre findet in Schleswig-Holstein ein Landestanzwettbewerb statt – auch dieses Jahr waren die »Bonfire«-Tanzmädchen wieder dabei. Nach intensiver Vorbereitung fuhren drei Tänzerinnen am 29.11.2025 nach Neumünster zur Stadthalle, die mit 500 Zuschauern und fachkun-

digen Kolleginnen gefüllt war. Da einige Mädchen aus Zeitgründen (Schule) absagen mussten, musste innerhalb von vier Wochen eine neue Choreografie mit anderer Musik eingeübt werden. Getanzt wurde der »Threehand Reel« aus Irland, ein komplizierter, anstrengender und sehr schnel-

Der Tanz, der gute Schrittausführung, perfekte Synchronizität, hohe Konzentration und Ausdauer erfordert.

Über 40 Gruppen haben dort teilgenommen. Wir mussten in diesem Jahr in der Alterskategorie 15-26 Jahre teilnehmen. Und wir waren mal wieder der einzige »Dorfverein« unter all den professionellen Tanzschulen, welche ein umfangreicheres Training und einen höheren Anspruch haben. Umso höher ist zu bewerten, dass die Bonfire-Mädels eine Silbermedaille erreichten! Viele aus dem Publikum haben uns Komplimente für unsere Vorstellung gemacht und fanden, wir hätten durchaus den ersten Platz verdient. Aber die Gedanken einer Jury sind halt unergründlich. So haben auch in diesem Jahr die Tanzmädchen vom Sportverein Großhansdorf bewiesen, dass sie mit den professionellen Gruppen mithalten können!

■ Günter Klose



Katzeneinsatz im Tierheim

Als jüngst im Tierheim Großhansdorf das Telefon klingelte, ging es um 20 wild lebende Katzen. »Der Anruf kam von einem Bauernhof«, erzählt Monika Ehlers



vom Vorstand des Tierheims. »Dort liegen immer mehr Katzen herum, denen die Familie regelmäßig Milch hingestellt hat.« Mittlerweile waren es 20 Katzen, die sich weiter vermehrten. »Deshalb sollten sie kastriert werden.«

Zwei ehrenamtliche Tierpflegerinnen und ein Vorstandsmitglied machten sich an drei Tagen zur Fütterungszeit auf den Weg, um die Tiere einzufangen (Foto links). »Dafür haben wir morgens um 7 Uhr und noch einmal um 17 Uhr Fallen aufgestellt«, schildert Monika Ehlers. Damit konnten die Katzen eingefangen werden. »Dabei handelte es sich durchweg um wilde Katzen, die wir alle der Tierärztin vorgestellt haben.« Nur wenige Tiere seien kastriert gewesen, beim Rest musste der Eingriff durchgeführt werden; dazu kamen Impfungen, eine Markierung und eine Unter-

Katzen in den Fällen



suchung auf Krankheiten. »Anschließend haben wir den Großteil zurückgebracht, weil der Landwirt sich weiter um sie kümmern wollte.«

Doch drei Katzen waren erst wenige Wochen alt und zu klein, um in der Wildnis zu überleben. »Die haben wir im Tierheim aufgenommen, dazu zwei tragende Katzen, die bald Junge bekommen.« Eine urale Katze habe bei einer der Pflegerinnen ein neues Zuhause gefunden. Problem sei, dass wild lebende Katzen kaum zu sozialisieren seien. »Diese Katzen sind dann auch schwer zu vermitteln, meist kann man sie nur auf Höfen unterbringen.«

Jungtiere sind dagegen beliebt. »Allerdings können sie nicht allein sein und müssen zu zweit abgegeben werden oder zu einer Katze dazu, die schon im Haushalt lebt«, sagt Monika Ehlers. Es sei ein großes Problem, dass wildlebende Katzen meist nicht kastriert seien. »Bei uns im Tierheim sind 2024 insgesamt 49 Katzen geboren worden«, sagt Monika Ehlers. »Auch in diesem Jahr waren es schon über 20 Kätzchen.« Das Tierheim, das für elf Gemeinden in Südstormarn zuständig ist, hat derzeit 41 Katzen im Bestand, davon einige trächtig. Die Katzenschwemme muss versorgt werden, was Zeit und Geld kostet.

Monika Ehlers appelliert deshalb an alle Katzenhalter: »Lassen Sie Ihr Tier kastrieren.« Zweimal im Jahr gebe es die Kastrationswochen des Landes, an denen die

Kosten des Eingriffs vom Land übernommen würden. »Einige Kommunen haben auch schon eine Katzenschutzverordnung.« Denn nur durch Kastration könne dem Katzenelend Einhalt geboten werden. »Von einer nicht kastrierten Katze und deren Jungen kann es innerhalb eines Jahres bis zu 35 Nachkommen geben«, heißt es auf der Internetseite des Landes. Das will demnächst eine landesweite Katzenschutzverordnung erlassen.

»Der Erlass der Verordnung ist im ersten Quartal 2026 geplant«, erklärt ein Sprecher des Ministeriums für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein (MLLEV). Die Zielsetzung der Verordnung bestehe darin, die Fortpflanzungskette der freilebenden Katzen zu unterbrechen, um das Leid der freilebenden Katzen zu verhindern.

»Aufgrund dessen wird die Verordnung Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflichten der Haltungsperson für fortlaufungsfähige Katzen beinhalten, denen unkontrollierter Auslauf gewährt wird. Des Weiteren wird sie eine Ermächtigungsgrundlage für die Behörde darstellen, erforderliche Maßnahmen zur Einhaltung der Verordnung sowie Maßnahmen gegenüber freilebenden Katzen zu treffen.«

Katzengruppe im Tierheim





Gemeinschaftspraxis für Zahnheilkunde
und Kinder-Zahnarztpraxis
Dr. Mückenheim und Dr. Afaneh +
Zahnarztteam

HERZLICH WILLKOMMEN, DR. IYAD AFANEH!

Wir verabschieden Dr. Kusche und freuen
uns auf seinen Nachfolger Dr. Afaneh!



Ab 01. Januar 2026 tritt Dr. Afaneh die Nachfolge von Dr. Kusche an.

An Ihren bereits vereinbarten Behandlungsterminen ändert sich nichts.

Dr. Mückenheim und Team sind wie gewohnt auch weiterhin für Sie da.

Ahrensfelder Weg 3 · 22927 Großhansdorf
Telefon 04102 6919466 · www.zahnarzt-neuheiten.de
Kinder-Zahnarztpraxis Zauberwald · Telefon 04102 6665194
www.kinderzahnarzt-zauberwald.de



VON ANFANG AN IN GUTEN HÄNDEN
mit Ihrem von der
DEKRA zertifizierten Immobilienmakler

04102 - 891 025 0

Rehwinkel 5a, 22927 Großhansdorf

E-Mail: info@stadthouse.de

Web: www.stadthouse.de

STADTHOUSE
immobilien



Seit 2014 finden ein- bis zweimal jährlich Katzenkastrationsaktionen statt. »Es handelt sich hierbei um ein Gemeinschaftsprojekt von Tierschutzverbänden, der Tierärzteschaft, der kommunalen Familie, des Landesjagdverbands und des Landes Schleswig-Holstein.« Dadurch hätten bisher über 33.000 Katzen im Land kastriert werden können. Doch das reiche nicht, sodass die Verordnung neben den

Katzenkastrationsaktionen erforderlich sei, um die unkontrollierte Vermehrung zu verhindern und die Auswirkungen der wildernden Tiere auf die heimische Tierwelt und das Leid der Katzen zu minimieren. Des Weiteren liege es bei den Kommunen, eigene Katzenschutzverordnungen zu erlassen. In Stormarn gibt es die bisher nicht.

■ Bettina Albrod

Dr. Wolfgang Kusche verabschiedet sich nach mehr als 20 Jahren Tätigkeit als Zahnarzt am Standort Großhansdorf und freut sich auf neue Erlebnisse bei der humanitären zahnärztlichen Arbeit in hilfebedürftigen Regionen. Ab 01.01.2026 übernimmt Dr. Iyad Afaneh als neuer Partner von Dr. Torsten Mückenheim die Patienten von Dr. Kusche. Dr. Mückenheim, Kinderzahnarzt Dr. Al-Ani, Zahnarzt Jeldrik Müller sowie das Team der dental ästhetik in Großhansdorf freuen sich auf die Zusammenarbeit.

»Ich verabschiede mich aus der Praxis mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Die Arbeit als Zahnarzt hat mich sehr erfüllt und mir Freude bereitet. Nun blicke ich neugierig dem nächsten Lebensabschnitt entgegen, der mir Raum für neue Erlebnisse bei der humanitären zahnärztlichen Arbeit ermöglicht. Ich danke meinen Patienten für ihr Vertrauen in meine Arbeit. Ich freue mich, mit meinem Nachfolger einen äußerst kompetenten Kollegen mit langjähriger zahnärztlicher und kieferorthopädischer Erfahrung, die er in einer großen Gemeinschaftspraxis sammeln konnte, gewonnen zu haben.«

Dr. Afaneh betont: »Es erfüllt mich mit Freude, gemeinsam mit Dr. Mückenheim die dental

Partnerwechsel bei dental ästhetik

ästhetik weiterzuführen und weiterzuentwickeln. Moderne Zahnheilkunde umfasst innovative Behandlungsmethoden; digitale Technologien helfen, ästhetische Ansätze zur Verbesserung der Zahngesundheit und Lebensqualität zu ermöglichen. Auch im Bereich kieferorthopädischer Behandlungen werde ich die Patienten von Dr. Kusche gern weiterbehandeln.«

Dr. Mückenheim ist sich der guten Zusammenarbeit mit seinem neuen Kollegen gewiss. »Wir werden den Kurs fortsetzen und auch zukünftig für innovative Zahnheilkunde stehen, die durch digitale Technologien konkrete Vorteile in Diagnostik, Behandlung und Patientenkommunikation bietet.«

■ Daniela Schmermund

Die Doktoren Kusche, Mückenheim und Afaneh (von links)



Neujahrsgruß vom Sportverein Großhansdorf

Der Teamvorstand und die Geschäftsstelle möchten zu dieser besinnlichen Zeit des Jahres euch und Ihnen allen nachträglich unsere herzlichsten Weihnachtswünsche übermitteln. Wir danken euch für eure Leidenschaft und euren Einsatz im vergangenen Jahr. Zusammen haben wir großartige Momente erlebt und unsere Gemeinschaft gestärkt.

Ebenso wünschen wir euch ein glückliches neues Jahr. Möge 2026 voller Gesundheit, Erfolg und sportlicher Höhepunkte für euch alle sein. Lasst uns gemeinsam in das neue Jahr starten und unsere Ziele als Verein weiterverfolgen!

Ein sportliches Highlight im Jahr 2026 können wir schon ankündigen: Am 19. April findet in Großhansdorf der 1. Großhansdorfer Volkslauf statt.

Merkt euch den Termin gern vor, der Anmeldezeitraum wird noch angekündigt.

■ Jan-Matthias Westermann,
Lutz Harnisch-Schwerdt, Thomas Berger,
Melanie Uecker und Sabine Plorin



Rotary Saturday Night

Die diesjährige Rotary Saturday Night Benefizveranstaltung des Clubs Großhansdorf fand unter dem Motto ›Back to the 50ies‹ statt. Die Veranstaltung dient dazu, Spenden für soziale Projekte zu generieren. Gut 250 Gäste erlebten einen unvergesslichen und ausgelassenen Abend im Marstall in Ahrensburg. Für die Unterhaltung sorgten die EvB-Big-Band und die

EvB-Big-Band



Musical-School Ahrensburg. In mehreren Acts brannten junge Menschen geradezu ein Feuerwerk von Tanz, Gesang und Akrobatik ab. Chapeau.

»Das war ein wundervoller Abend für alle Beteiligten. Wir freuen uns, dass unsere Schüler sich und ihr Können dem tollen Publikum des Rotary Club Großhansdorf präsentieren konnten. Auftritte wie diese

sind das Salz in der Suppe und ein ganz wichtiger Bestandteil der Ausbildung bei uns.« (Jacqui Dunnley-Wendt – künstlerische und pädagogische Leitung MSA).



Clubpräsident Olaf Martins übergab Preise an die Sieger eines vom Club unterstützten Schulprojekts, bei dem individuelles soziales Engagement von EvB-Schülern und Challenges an der Friedrich-Junge-Schule in Großhansdorf gekürt wurden. Die Laudatio hielt Sigrid Mayer-Jendrek.

Geehrt wurden Mika Christian Blohm, Emma Haberzeth und Maximilian Reichstein vom EvB für ihr persönliches Engagement im DLRG, der Leichtathletiksparte

Preisverleihung



des Sportvereins Großhansdorf oder in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck. Für die Challenges der FJS, ›Street Art‹ und ›Zu Fuss nach Dänemark‹ erhielten Avshin Akkoyun und Neele Neysters die Ehrungen, stellvertretend für die Projektteilnehmenden.

Jan Zeibig, der die gesamte Veranstaltung moderierte, befragte die Preisträger zu ihren Motivationen und Erfahrungen. Die sehr persönlichen Antworten aller Beteiligten zeigten, dass ihnen ihr ehrenamtliches Engagement wichtig ist. An dieser Stelle darf gern erwähnt werden: toll, dass

es diese Einstellung und Bereitschaft unter jungen Erwachsenen in Großhansdorf gibt und es motiviert, das Schulpreiseprojekt fortzusetzen. Vielen Dank auch an die Lehrkräfte beider Schulen, die dieses Projekt vorbereitet und unterstützt haben.

Für das leibliche Wohl sorgte, wie immer, Axel Strehl. Die Sparkasse Holstein, Hauptsponsor des Clubs, verlost einige Flaschen Champagner. Zum Abschluss heizte Sven Runge vom Sound & Light Service tanzfreudigen Rotariern und Gästen mit Discobeats ein, und der Abend wollte kein Ende nehmen. Unser Fazit: ein überaus gelungener Abend, bei dem Jung und Alt ausgelassen miteinander feierten und gleichzeitig einen Beitrag für die Gesellschaft leisteten.

Der Erlös aus dieser Veranstaltung kommt neben den Schulpreisen, u.a. der Jugendarbeit der Freiwilligen Feuerwehren der Umgebung, dem ›Hospiz Lebensweg‹ in Bad Oldesloe und der ›Tafel Ahrensburg‹ zugute.

■ Rüdiger Wilke

2.000 € für Bürgersinn und Jugend in Stormarn

Bereits zum fünften Mal fand die Christmas Golf Open im Golfclub Großensee statt. Zahlreiche Golfer aus der Region folgten der Einladung, sportliche Leidenschaft mit festlicher Stimmung zu verbinden. Das Turnier, das sich inzwischen als feste Tradition etabliert hat, stand auch in diesem Jahr ganz im Zeichen des guten Zwecks. Dank der großzügigen Unterstützung der Teilnehmer konnte eine Spendensumme von insgesamt 2.000 € erzielt werden. Diese kommt der Bürgerstiftung Großhansdorf – sie fördert soziale und kulturelle Projekte in der Region – sowie der Aktion Kinder-Unfallhilfe e.V. zugute. Letztere setzt sich bundesweit für die Sicherheit und Unterstützung von Kindern im Straßenverkehr ein.

Organisiert wurde die Veranstaltung von Gernot N. Brenscheidt gemeinsam mit Georg Beermann, die mit viel Engagement und Herzblut für einen reibungslosen Ablaufsorgten. »Die Christmas Golf Open sind für uns mehr als ein sportliches Event – sie sind ein Zeichen für Gemeinschaft und Zusammenhalt«, betonten die Veranstalter. Mit sportlichem Einsatz, festlicher Freude und einem starken sozialen Engagement wurde die 5. Auflage des Turniers zu einem gelungenen Jahresabschluss. Schon jetzt freuen sich die Beteiligten auf die nächste Ausgabe im kommenden Jahr.

■ Rüdiger Wilke

Die Sonnwend-Wolfsmilch

Die Wolfsmilchgewächse bilden eine Gattung, welcher auch der bei uns so beliebte Weihnachtsstern angehört. Schon bei der kleinsten Verletzung der Pflanze tritt ein weißer, milchähnlicher Saft aus, der dieser Gattung den Namen gab. Dieser enthält Reizstoffe, die besonders an Schleimhäuten schmerzhafte Entzündungen hervorrufen können. Von früher üblichen Selbstbehandlungen mit dem Saft als Mittel gegen Warzen ist daher abzuraten.

Die Sonnwend-Wolfsmilch (*Euphorbia helioscopia*) kommt in Schleswig-Holsteins Landkreisen und Städten flächendeckend und auch häufig vor. Sie bevorzugt lockeren, nährstoff- und humusreichen Lehmboden wie Äcker und Gärten. Sie ist seit jeher an das Umfeld der Menschen angebunden, man hat sie schon in prähistorischen Siedlungen nachweisen können. Die Pflanze ist einjährig, sie blüht von April bis Oktober und erreicht eine Wuchshöhe von 5 bis 30 cm. Die Blüten stehen in einem 5-strahligen Blütenstand, der aus einem Quirl eiförmiger Hüllblätter aufsteigt. Er wendet sich der Sonne zu, woraus der

Wikipedia



Artnamen abgeleitet ist, griechisch »helios« = Sonne, »scopein« = sehen.

■ Detlef Kruse



Der Alpensalamander

Er wurde zum Lurch des Jahres 2026 gewählt: der Alpensalamander (*Salamandra atra*). In Deutschland kommt dieser Lurch ausschließlich in den Alpen vor. Er bewohnt Höhen zwischen 800 und 3.000 m. Als Aufenthaltsorte werden feuchte, schattige Stellen bevorzugt wie mit Büschen und Gestein durchsetzte Matten und vegetationsreiche Schluchten. Ihre volle Regsamkeit entfalten die Alpensalamander vorwiegend nachts, aber bei regnerischem Wetter oder im Frühling, wenn sie sich in Paarungsstimmung befinden, sind sie oft auch tagsüber unterwegs.



Der Alpensalamander erreicht eine Größe von 10 bis 13 cm, Männchen sind etwas schlanker als Weibchen. Als Nahrung dienen ihnen Käfer, Würmer, Spinnen, Asseln, Nacktschnecken und anderes Kleingetier. Wegen ihrer niedrigen Körpertemperatur ist ihr Stoffwechsel gering, sie können lange ohne Nahrung auskommen. Vor Fressfeinden schützen sie sich durch giftige Hautsekrete.

Diese Art hat eine bemerkenswerte Fähigkeit: Sie kann ohne Zwischenschaltung einer Larvenentwicklung im Wasser fertige Junge zur Welt bringen. Die Entwicklung der Jungtiere dauert zwei bis vier Jahre. Die nur zwei frisch geborenen Nachkommen sind etwa vier Zentimeter lang, sie sind Lungenatmer und führen von Anfang an ein selbstständiges Leben.

Ende September oder Oktober ziehen die Alpensalamander in ihre Winterquartiere, die sie im März/April wieder verlassen. Als Winterlager nutzen sie natürliche Erdhöhlen, Nagerbauten, tiefe Felsspalten, oder sie verkriechen sich unter umgestürzte Baumstämme. – In Deutschland, Österreich und der Schweiz ist der Alpensalamander streng geschützt!

■ Detlef Kruse

Bettwanzen

Die tragischen Ereignisse in der Türkei, ausgelöst durch eine chemische Bekämpfung von Bettwanzen, haben diese auch bei uns wieder zu einem Gesprächsthema werden lassen. Aufgrund der Erhöhung des allgemeinen Hygienestandards und effektiver Bekämpfungsmethoden ist die Häufigkeit von Bettwanzen im Vergleich zu den letzten Jahrhunderten bei uns stark zurückgegangen.

Von den zehn in Europa vorkommenden Arten der Familie Plattwanzen (Cimidae) sind fünf auch bei uns verbreitet. Sie erreichen eine Größe von vier bis sechs Millimeter. Alle saugen Blut von Vögeln und Säugetieren einschließlich des Menschen. Die rötlich-braunen Insekten haben einen rundlich-ovalen Körperumriss und sind vor allem nach längeren Hungerperioden sehr flach. Dadurch können sie sich sehr gut in spaltenförmige Verstecke zurückziehen.



Wikimedia



insectosec.de

In vollgesogenem Zustand dehnt sich der Hinterleib sehr stark aus. Die Lebenserwartung beträgt sechs bis zwölf Monate. Die Larven entwickeln sich über fünf Wochen zum erwachsenen Insekt. Dabei gehen sie fünf Entwicklungsstadien durch, bei denen sie mindestens je einmal Blut gesogen haben müssen.

Die fünf schwer zu unterscheidenden Arten sind: Die Taubenwanze (*Cimex columbarius*) saugt vor allem an Haustauben. Die Fledermauswanze (*Cimex dissimilis*) lebt an Fledermäusen. Die Hauswanze (*Cimex lectularius*) kann in vollgesogenem Zustand eine Größe von neun Millimetern erreichen. *Cimex pipistrelli* kommt ausschließlich auf Fledermäusen vor. Die Schwalbenwanze (*Oeciacus hirundinis*) ist die kleinste einheimische Art. Sie lebt in den Nestern von Schwalben und saugt vor allem bei den Nestlingen.

■ Detlef Kruse



schaedlingszentrum.de

»Jeder kehre vor seiner eigenen Tür,
und die Welt ist sauber.«

– GOETHE –

Mutschann und Satch

Wenn Mutschmann mit seinem alten Golf in die Downtown von Ahrensburg fährt, um dort etwas zu erledigen, würde er natürlich am liebsten auf dem Marktplatz parken. Das machte er auch bis vor einiger Zeit, ganz normal mit Münzen und Parkschein. Und von dort war es dann nicht weit zu den Läden, wo er einkaufen wollte.

Aber vor einiger Zeit änderten sie das, und es war dann so kompliziert für ihn, dass er sein Auto weiter weg abstellen musste. Das ist jetzt meistens hinter dem Rantau-Haus mit den großen roten Buchstaben. (Aber das war eine andere Geschichte – wie schon berichtet.)

Von dort muss Mutschmann dann mühsam bis zur Straße und zusehen, wie er mit seinen kranken Beinen und dem Stock die vielbefahrene Fahrbahn überqueren kann. Manche Autofahrer sind so nett, dass sie ihn hinüberlassen, und er bedankt sich dann mit seinem erhobenen Stock dafür.

Das ist meist an der Stelle, wo auf der anderen Seite der große Laden für Schulmaterial, Ranzen usw. ist. – Und dort gibt es große Bilder von Kindern mit den neuesten bunten Rucksackmodellen. Und an einer Stelle steht da ›Satch‹. Und er weiß ja, was das bedeutet: Es ist die jugendliche Abkürzung von ›Satchel‹ und heißt natürlich Ranzen. – So weit, so gut.



Aber diese Geschichte geht noch etwas weiter, jedenfalls für den alten Mutschmann. Er erinnerte sich daran, dass es damals, als er noch jünger war, einen

amerikanischen Sänger gegeben hat, der dann auch hier bei uns aufgetreten ist und ›Satchmo‹ genannt wurde. Aber nicht jeder wusste, wie das entstanden ist, und was dieses Wort bedeutete. – Mutschmann wusste aber Bescheid. ›Satchmo‹ war und ist die Abkürzung von ›Satchmouth‹, und das bedeutete – ihr könnt euch das denken – ein viereckiger Mund, der beim Singen wie ein Ranzen aussieht – ein offener.

Und Mutschmann erinnert sich daran, was die Boulevardpresse damals nach dem ersten Konzert von Louis Armstrong geschrieben hatte: Sein Singen klinge so, als ob er mit Glasscherben gurgele. Das hatte damit zu tun, dass man hier eine solch raue Stimme nicht gewohnt war ... Später schätzte und mochte man ihn auch hier.

Ja, das geht dem alten Mutschmann durch den Kopf, wenn er an diesem Laden und dieser Schrift vorbeikommt. – Und außerdem sind da mehrere junge Teenager abgebildet, die stolz lachend ihre Ranzen tragen, und auf der Seite des einen tollen Rucksacks ist das Wort ›Satch‹ zu sehen. – Noch jüngere Schüler sagten ja ›Ränzel‹ dazu. Tun sie das auch heute noch?

■ Dieter Klawan



Geschichten vun fröher

Ick köm een beten laat ut de School. Toerst annen Breefkassen, denn Hann waschen un denn de Post ankieken. Een Breef: Sie haben gewonnen! Na, dat kennt wi ja! Einen Philips Video Recorder 2000! Na, dat is jo nett, un wo steiht nu, wat ick wonehr dorför betalen schall?

Ick dreih den Breef hen un her, averst dor steiht blots, dat ick mi an den nächsten Elektrofachhannel wennen un den Breef mit de Nummer vörwiesen schull. Un denn hebbt se noch vun een Priesradel schreeven. Ick harr keen mitmaakt, wieso schall ick winnen?

Man, mit een Mal güng mi een Licht op! Solang as wi een Fernseher harren, hebbt wi ok een Fernsehzeitung hatt. Wenn mien Öllern denn tosamen ut de School kömen – se wärn beid Schoolmeester – müss mien Modder jo Meddag maaken un Vadder snappt sick die Zeitung un maakt toerst dat Krüzwortradel. Harr mien Modder ok giern maakt! Man so nöhm se sick een Postkort, schrifft de Lösung dor op, man nich Vadder sien Naam, nee, jümmers een anner een un dütmal mien Naam. Se harr jo nich dormit reekent, dat dor een vun winnen kunn ... Man nu wär dat doch so kaamen!

Ick roop to Huus an un vertell de Geschicht, Modder höögts sick – un Vadder is gröön un gel vör Arger un Afgunst! Wenn he ehr een Mal dat Radel laten harr, harr se för wiss ehren Namen dor op schreeven – un denn harr he je ok wat dorvun hatt – vun wegen de ›Zugewinngemeenschapp!«

■ Ingeburg Büll-Meynerts

»Wie wunderbar ist es, dass niemand auch nur einen Moment warten muss, bevor er beginnt, die Welt zu verbessern.«

– ANNE FRANK –

Gedichte aus jugendlichen Tagen

*Ist es nicht hässlich,
so möchte ich fragen,
dass wir das alte,
gebrechliche Jahr,
das im Ganzen verlässlich
und anhänglich war;
und uns mit all seinen
Stunden und Tagen
ganz lieb und vertraut
doch geworden war,
mit Gekrach und Geschrei
ins Grab hinein jagen?
Entschuldigt mich bitte,
das wollte ich fragen,
so kurz nach Silvester,
nach Krachen und Schlagen.*

■ Dieter Klawan

Weitere Haiku

*Sich erinnern ist:
vergessenes Erleben
zurückerobern.
Im Alter erlebt
man ja immer weniger –
doch erinnert mehr.
Erinnerungen –
kostbare Schätze, vor dem
Vergessen bewahrt.
Der dunkle Keller
der Erinnerungen hat
ein defektes Schloss.*

■ Dieter Klawan

»Frieden ist nicht nur die Abwesenheit von Krieg, sondern eine zusammenhängende und mitfühlende Existenz sowohl im Inneren als auch im Äußerem.«

– SADHGURU –

Termin-Übersicht

- S. 10 Sa. 10.01.26, 14:30 Uhr, Dorfmuseum Hoisdorf: Neujahrsbegrüßung
– Sa. 10.01.26, 19:00 Uhr, Grundschule Seth: Feuerwehr Neujahrskonzert
- S. 7 So. 11.01.26, 11:00 Uhr, Waldreiter-saal: Neujahrsempfang Gemeinde
- S. 7 So. 11.01.26, 12:00 Uhr, Haus Papen-wisch: Sonntagessen beim DRK
– Di. 13.01.26, 19:00 Uhr, Haus Papen-wisch: Erster Skatabend
- S. 13 Mo. 19.01.26, 19:00 Uhr, Akademie: Vortrag ›Piraterie auf Weltmeeren‹
- S. 10 Di. 20.01.26, 18:00 Uhr, U-Kiekut: Schnuppertour BISG
- S. 10 Mi. 21.01.26, 18:00 Uhr, U-Großhans-dorf: Schnuppertour BISG
- S. 10 Do. 22.01.26, 18:00 Uhr, U-Schmal-enbeck: Schnuppertour BISG
- S. 5 Sa. 24.01.26, 9:00 Uhr, U-Kiekut: Grünkohlwanderung
- S. 11 Sa. 24.01.26, 14:30 Uhr, Dorfmuseum Hoisdorf: Unsere Gartenvögel
- S. 13 Sa. 24.01.26, 20:00 Uhr, Waldreiter-saal: Kulturring ›Achtsam morden‹
- S. 7 Do. 29.01.26, 15:00 Uhr, Haus Papen-wisch: Kaffeenachmittag beim DRK
- S. 11 Sa. 31.01.26, 14:30 Uhr, Dorfmuseum Hoisdorf: Steinebestimmung
- S. 12 Mo. 02.02.26, 19:00 Uhr, Akademie: Vortrag ›Mentale Gesundheit‹
- S. 7 Do. 05.02.26, 19:30 Uhr, Rosenhof 1: Vortrag ›Energiespeicherung‹



Winter 2018 am Manhagener Teich

Inserentenverzeichnis

- Allianz Generalvertretung, St. Leist . . . S. 10
Dental-Ästhetik, Zauberwald S. 40
Dörrhöfer, Steuerberatung S. 51
Engel & Völkers, Immobilien S. 2
Evang.-Freikirchliche Gemeinde S. 50
Evang.-Luth. Kirchengemeinde S. 50
Faber, Sanitär-Heizung-Dach S. 27
Goedecke, Bestattungen S. 49
Gödeke, Goldschmied S. 4
Harring, Immobilien S. 4
Katholische Kirchengemeinde S. 50
Kiesler, Immobilien S. 52
Krohn, Heizung S. 51
Mathe Riadh, Nachhilfe S. 31
Physiocum Großhansdorf S. 15
Rosenhof, Seniorenwohnanlage S. 8
Schelzig, Steuerberater S. 6
Stadthouse Immobilien, Tschöltzschen . . . S. 40
Union Reiseteam S. 8
Wagner Elektrotechnik S. 6

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 116 117 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken wurde neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter www.aksh-notdienst.de, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.



Goedecke
Bestattungen

Weil jeder Abschied
besonders ist

Großhansdorf
04102 - 69 15 62
www.goedecke-bestattungen.de

Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck



Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697 423

Unsere Kirchen



Katholische Pfarrei
St. Ansverus
(Gemeinde St. Marien)

Telefon 52907

Adolfstraße 1
Ahrensburg

Gottesdienstzeiten:
sonntags 9:30 Uhr
freitags 17:00 Uhr



Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)

»Sehet,
welch eine
Liebe hat uns
der Vater erzei-
get, dass wir
Gottes Kinder
sollen heißen;
und es auch
sind!

1. Joh. 3:1

KROHN-HEIZUNG



Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

Tel. 04107 / 7654

Bültbek 26 · 22962 Siek · www.krohn-heizung.de

Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

www.doerrhoefer.com

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (Al-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20. Infos: Frau Bärbel Dabelstein, Tel. 82 22 22

Gleichstellungsbeauftragte Frau Renate Joachim: Tel. 04102-823 22 12; 0151-1094 67 55; gleichstellung-grosshansdorf@web.de

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Torsten Köber, Radeland 19 a, 22927 Großhansdorf, Telefon 0172-8191915, Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.500 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Redaktion:** Peter Tischer, Telefon (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · Bettina Albrod, Telefon 0171-2656380, BMF.Albrod@t-online.de · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Freiwilliger Botenlohn** je

Exemplar 0,10 € · Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 5 vom 1. Januar 2022 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Heimatvereins dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. **Bildnachweis:** Vereinsintern oder vom Autor, sofern nicht anders angegeben.

**Erscheinungstag für die Ausgabe Februar 2026:
30.Januar; Redaktionsschluss: 19. Januar.**

Beiträge für den Heimatverein bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEF1GRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 12,- €, Einzelbeitrag 8,- €.

F. KIESLER IMMOBILIEN

**IHR HAUSMAKLER –
ÜBER 46 JAHRE VOR ORT**

Wir werden Ihren Ansprüchen gerecht

**VERMIETUNG
VERKAUF
VERWALTUNG**

**Unsere Erfahrung
ist Ihre Sicherheit!**

IMMOBILIEN AUS GUTEM HAUSE

F. KIESLER IMMOBILIEN seit 1979
GmbH & Co. KG



Schaapkamp 1
22927 Großhansdorf Tel. 04102-6 30 61
www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de